

397



Mag. St. Dr.

6397

kat.komp.

# HISTORIA

II



3

3



Anantwort Schreiben  
an  
Den Königlischen Schwedischen Rade  
**Herrn COJET,**  
Betreffend

Die auflegunge der vorgegebenen uhrsachen / welche  
Seine Königl: Maytt: zu Schweden ad re assumptionem  
armorum, Teutsch / zuem nieherhörten Friedtbruch  
gegen Dennemarck als angetrieben hetten.

Außm Frangkösischem in Hochteutsch übergesetzt.



Im Jahr Anno 1659.





### Mein Herr!

**E**ine so genannte auslegung der Causirten Motiven. so dem König von Schweden zur wieder ergriffung der Waffen gegen Seiner Königl: Mayt: in Dennemarc Lande angetrieben hetren/ habe ich zu lesen bekommen. Welche begierde/ solche doch zu vernehmen/ warumb so viel grösser weil ich dafür gehalten/ es were unmöglich/ daß sich jemand vntersehen dürfte/ eine nieherhörete/ kundtbahr abschentlichste Sache und action vor der ganken Welde noch dazu in offentlichem Druck zuheftbren. Daß publicirte Dänische Manifest ist bey allen Ehr und billigkeit liebhabenden Leuten je so unwidersprüchlich und der wahrheit überzeugend/ daß es defals nichts mehr bedurfft/ und die Dänische guere Sache ist durch die euserste gewaldbährige Verfolgung so kräftig und hefftig probiret und bewehret worden/ daß die ganze Ehrbahr Welde ihr nicht hat abfallen können/ sondern grosses mitleyden damit gehabt und also sich ihrer schuldigkeit erinnert hat/ selbige/ vermittelst eines ertlächlichen secourses von so gahr ungerechter Vnrerdrückung zuerretten. Daß werck redet selbst/ mein Herr/ in dem Seiner Königl: Mayt: in Dennemarc actiones keiner andern auslegung/ als domahln in der that selbst augenscheinlich erfolget/ bedürffen. Dergegen steht nicht zube greiffen/ daß bey des Herren partey/ dero er bedienet ist/ die ungerechtigkeite so ein anliebendes übel sey/ daß dabey nicht alleine viel feinde/ so selbige ungeschweret verüben und gleich sambt eingeschlossenes Handwerck darauf machen/ sondern sich auch dabey befinden/ welche sich nicht entsagen/ mittelst auffopferung ihrer Ehrs/ solche ungerechtigkeite noch dazu



dazu zu verschädigen. Undt Meines Herrns genannte selbst eigene vermehrte  
 Auflegungs-Schrift kan ich hiemit vor mein particulier zu diesem mahl  
 undt mit endlichen Worten dahin wiederumb aufzulegen mich nicht enthal-  
 ten / daß sie sey / ihrer art undt engenschafft nach / eine solche der Ehrbaren  
 Welde aufgetrahmbte Schrift / daß mann dabey nicht nach der falschen  
 Welde manier. duffin uliren könne / was des gemüthes meinunge darüber sey.  
 Und in dem ihr stracks eingangs die Moderation des Königs zu Schweden  
 undt die undanckbarkeit Seiner Königl: Maytt: zur Dennemarc  
 respectivē heranstreicher undt auffmühet; So muß mann euch je nicht an-  
 ders / als vor den unverschämpten Menschen erkennen. Ey welche schöne  
 Moderation des gemüthes / weil ihr vom Polnischen Kringe anfanget / giebt  
 doch derselbe an den Tagt? Ist es nicht ein zeichen einer grossen gemüths-  
 Moderation, daß mann mist der Chronen Dennemarc / bey vohrnehmung-  
 ge solcher invasion in Pohlen / eine Alltange machen wolte? Ist es nicht eine  
 unerhörte undt tapfere Moderation, die Lände aufzurauen / Städte / Fle-  
 cken / Dörffer undt Adeltiche Sitze einzuäschern / oder zu zerstören / unschul-  
 dige Leute hauffenweise nieder machen zu lassen / daß Frauenvolck zu nohe-  
 güchreigen undt zu schänden / und alles mit schrecken / Schwerdt / Feuer undt  
 Blucvergießen zu erfüllen? Den Kriegt wieder einen König / welcher  
 sich auff die publique Trewe undt Glauben verläßet / undt auff keine Feindes-  
 liche action auch wohl an den Invasorem selbst nicht eins gedendet / zu über-  
 fallen? Undt solches sein ungerechtes vorhaben auff eine vernetzende Alli-  
 anze mit einem König zu gründen / da er doch wohl wuste / daß derselbe ohre  
 sein hochstes prejudiz selbst seine Nachbarn so mann in unglucke stürzen  
 wolte nicht abandonniren könnte? Alle Göttliche undt Menschliche Geseze  
 undt Rechte aubern hauffen zu werffen oder zu verlegen? Alles / was unter den  
 Menschen vor das Heiltsste gehalten wirdt undt in diesem Leben uns dem  
 Göttlichem wesen am nächsten verähnlichen kann unter die Füße zu treten?  
 Wann solche vermaledeyte undt vor der ganzen Welde abschendlich erschreck-  
 liche dinge Moderationes heissen / oder getaufft werden können; So müste  
 ich ganz dumb sein. Aber / mein Herr / ewre unwissenheit möchte noch bey  
 allem diesem erträglich sein / in dem euch nicht von allen sachen / deren ihr  
 nacheinander in ewrer Auflegunge anzuglich gedendet / eigentliche nach-  
 richt mitgetheilet worden were; wann ihr nicht weiter über die schmer hiebet /



unde wieder erwer eigen gewissen unde besseres wissen / die materien, deren ihr  
 zumahl groffen theils selbst Werckmeister und Anstifter gewesen / anaromir-  
 tet. Aber erinnert euch doch / daß seit dessen / als ihr zu Coppenhagen dis-  
 putirter und scrupulirter / Seine Königl: Mayt: zu Dennemarc<sup>k</sup>  
 euch seine Ländr aberatete. Euch ist allzuwohl bewust / wie ihr durch ewre  
 Poffenmachereye den termin ewrer auß undt ab zu Marchiren schuldigen  
 Völkcr verschobet / und wie ihr allerhand Winckeltzüge von einem Tag zum-  
 andern suchtet / umb der Execution des Friedensschlusses kein genügen zu  
 thun / welcher euch verbunde / die noch inhabende gewisse Plätze reciproce zu  
 Quitiren unde wieder einzuräumen / weil wir euch die versprochene Diter-  
 schon wirklich abgetreten hatten / undt mit was mißgefallen Seiner Kö-  
 nigl: Mayt: zu Dennemarc<sup>k</sup> ihr solche practiquen undt Hilfsgriffe  
 gebrauchtet / dero Mayt: unterdessen durchgehens die außraubunge ihrer  
 Lande undt Elats undt die gängliche Ruinirunge ihrer Unterehanen ansehen  
 unde zugleich inne werden mußte / wie wenig ewren versprechungen unde sin-  
 ceration bus zutrawen / unde daß ihr oh ne allen grundt in ewren discursen  
 unde propositionibus immer fort wandletet unde der erfolg hinfietete. Unde  
 noch wolte ihr der Welde die Augen verkleben unde weißmachen / daß Seine  
 Königl: Mayt: zu Dennemarc<sup>k</sup> uhrsache oder anlas dazu gegeben ha-  
 be / daß ihr auß seinen Länden nicht ab undt auß Marchirer seyt: Daß ihr solche  
 groffe ungebüer verübet. habet unde den Frieden gebrochen / den Krieg  
 aber / oder vielmehr die INVASION wieder hergefasset habet. Fürwahr  
 wer solches glaubete / müste keine s. Sinne haben oder ganz wahnwitzig /  
 ja splitter Toll sein. Ist nicht unrecht von den Dänen gehandelt / daß sie  
 nicht stracks nach dem Friedensschlus gerade zu unde Sporenstreichs den rest  
 ihrer Alljren undt Freunde bey ihnen sich befindende / außem Lande verjagen  
 oder herauß schlugen / unde daß sie nicht also fort mit allen Potentatén unde  
 Republiquen brechen wolten? Wann empfunde genugsam / daß ihr nichts  
 mit größerem Fleis undt Eyffer / als solches / suchtet. Wann verspüerte sat-  
 sam / daß dieses der hauptweck ewres wunsches unde prætensionen ware.  
 Allein / weil die Dänen alzu sehr erfahren hatten / wissen die Schweden seht  
 unde sonst ander weis der selben Erwe unde Glaubens nicht unkündig wa-  
 ren / unde wie weit der jehnigen ihren worten zutrawen / welche dieselbe nuret  
 nachdem sie viel oder wenig vorthell davon haben / bilanciren; So hüetere  
 man



mann sich / solchen schädlichen Consequenztlen das Ohr zu verleyhen / unde  
 darnach bloß unde alleine dem Unmenschtlichgierigem Volcks rachen zur  
 Speise / ohne hulffe unde rettunge / da zusehen / wie dan der König zu Schwe-  
 den schon zu exequiren anfang / was er zu thun beschloffen hatte. Ferner /  
 mein Herr / mit was für schein rechtens herre mann von ihnen solche sachen /  
 die der eigenschafft unde beschaffenheit / begehren können / oder ihnen selbige  
 anmühten durffen? Wann machet mit Schweden Frieden / es ist wahr.  
 Aber solte man sich drumß Feinde gegen den Röm: Kayser / mit welchem we-  
 der Schweden / noch Denittemarck in unguetem zuehnen / Feinde erklehren?  
 Soltemann sich Feindlich erklehren gegen Pohlen / dem zum Securs oder  
 Diversion mann vornemblich den Krieg angefangen und weil mann nuh  
 nicht weitere Assistenz leisten konte / das Schwerdt dagegen verwenden?  
 Soltemann drumß mit den Hoch Mög: Herren Staten / mit welchen  
 mann täglich zu Handeln unde zu Wandeln hat / unde der König zu Schwe-  
 den selbst guete Freundschaft pflegte / gang unde gahr brechen? Mein Gott  
 was hattet ihr euch doch von einem Lande unde Volcke / welches in der noht  
 noch nicht recht den Arhum wieder erholer hatte / zu welcher mattigkeit es  
 durch den Krieg unde solchen Frieden gebracht war / zu befürchten? Hattet  
 ihr den geringsten schatten zum fuge unde uhrsache einiges arthwohns? Und  
 mein Herr / was hat mann euch doch wohl der zeit vor anlas zu allen solchen  
 Unbragen so ihr auff die Bahne bringet / geben können? Ihr Präsup-  
 poniret in ewrer vermeinten Auflegunge mit Worten unde Federn un-  
 gezellig viel sachen / aber ohne beweiß unde darlegunge desselben. Ia sager ihr /  
 die Dänen haben sich auff allerhandt reyse unde wege bemü-  
 het / nicht allein der Chronen Schweden offenbahren Feinden  
 Beyzustehen / sondern auch andere zur Feindschaft gegen die-  
 selbe zu erwecken unde anzureizen. Ich möchte aber / mein Herr /  
 herzlich gerne wissen / wer dann solche Feinde solten gewesen sein? Solte  
 es erwann der Römische Kayser gewesen sein? Wardoch in der Zeit noch  
 kein Kayser Erwehlet / sondern ein interregnum unter Eburpfalz Bayers-  
 cher und Ebur ächsischer Condirection. Oder war das Haus Österreich  
 der Feinde? Da selbe suchte je enparticulier umb so vielmehr nichts / als  
 Ruhe unde Frieden weil es hiedurch / in der ungewisheit / daß des verstor-  
 benen Kayfers domahln noch Unmündiger Sohn dem Vatter in solcher  
 digni-



dignität nachfolgen sollte / und nicht durch unruhe / dazu / wie auch durch die friedeliche Wahl erfolgt / einzig und alleine gelangen mußte. Und ihr selbst urgirter je anderweits zu ewrem theil nichts mehr / als das Münsterische Friedens Instrument, welches genaw observantz ihr dem eligendo Cæsari einzubinden so beweglich ziehet / und daß kein Kayser anders / als mit solchem Friedens beding erwöhlet werden sollte. Es kann derowegen der Feinde / davon ihr redet / auß diesem Hause auch nicht sein. Aber vermuthlich verthehet ihr die Hoch-Mög: Herren Staten der Vereinigten Niederlanden? Der Herr verzeihe mir / daß ich ihn hiebei zu einerzeit eines gedoppelten Lasters überzeuge. Wie daß? Rehmlich der Köniz zu Schweden hat Hochbemelte Herren Staten je noch seit dem / als seinen Bundesgenossen unterschiedliche mahl freundlich zugeschrieben / ihnen seine Freundschaft zum höchsten betowhet: mit denen / wie die schreiben lauten / er niemahn anders / als einem ewren Nachbahr und Bundesverwanten gebühret. stets zu leben gemeinet gewesen und leben wolte / und bey allem fürfallenheiten ihr bestes zubefordern / sich bearbeiten würde / und zu eben selbiger Zeit sollte er in seinem Herzen die Herren General Staten vor Feinde declarirer oder gehalten haben: Leufft wieder einander / und müste entweder die größte Falschheit oder Betrieglichkeit sein / so jehmahn begangen / damit ihr ewren Herrn gleichwohl verschonen soltet / oder es muß folgen / daß es mit diesem punct, die Feinde betreffende / wie mit dem rest ewrer anderen Quackeley / daß ist / liederlich / schlim beschaffen sey. Wegen der Pohlen und der Muskowiter kann es auch so wenig / als mit den vorbemelten Feinden sein. Dann jehne waren schon dermassen abgemattert / daß sie den Krieg nicht länger ertragen konnten / wie auch Dennemarc war. Diese hatten nicht nöthig / daß man zu ihrem ohnedas genug brünstigen Feuer. o. I gösse / weil die Flammen auß das so sie untereinander continuirlich haben und mit der Mutter-milch gegen einer Nation einsaugen / dero Eremlosigkeit sie so offte in der that empfunden haben. Und gleichwohl / mein Herr / dürfft ihr gang driesliglich die erste vornehmste beyde causirte Vhrsachen / warumb ewer König solchen blutigen Krieg in ein Landt welches sich (in confidentz auß dessen parole verratwende) eines besseren / als solches Ubersals versah / wieder gebracht hat / auß eine bloss: Suspicion, so kein ander fundament, als ewre Speculative mißtrawlichkeit in ewrem Keyß und Herzen hat / obenhin bawen / und



was ihr im übrigen daran sticket und hochauffmeker ist nicht bestendiger.  
 Ich halte für wahr dasuer/ daß ewer böses Gemüthe uhrsache daran sey/ unde  
 daß dasselbe euch ewren Verstand so gahr verfinstere habe/ daß ihr stocckblinde  
 seyt. Muß nicht in der that/ mein Herr/ folgen/ daß ihr ein tobender böser  
 Mensch seyt. weil ihr nicht vertragen könnet/ daß auch andere in der Ost Zee  
 Schiff fahren/ sondern ihr wollet Sie nuhr alleine Beschiffen/ da doch/ wo-  
 ferne die See. Charge nicht treuget/ solche See je weit/ breit unde steiff genug  
 ist? Muß demnach auch nicht folgen/ daß ihr an ewrem rechten Verstande  
 Schiffbruch gelitten habet/ indem ihr durch ewre blawe Dünste die Welde  
 dahin zu bezaubern euch einbildet/ daß sie ewren Worten nuhr glauben geben  
 soltet/ den ihr zuvohr niehmahln gehabt habet? Wann ihr/ ewrer ruh mrettige  
 leit nach so grosse vorsorge vor die sicherheit des Sundes unde der Commer-  
 cien, welcher einzigen uhrsache halber der dritte Articel in den Friedens-  
 schlus eingerückter worden ist/ getragen habet/ warumb habet ihr euch dann  
 gesperrter/ die euch domahln in Coppenhagen durch die Königl: Denne-  
 markische Commissarien geschene propositiones zu ratificiren? Warumb  
 habet ihr nuhr allezeit gesucht/ dieselbe zu eludiren unde nimmer auff den  
 rechten Knoten der Sache kommen wollen/ sondern auff alle geschene instan-  
 cien vor unde eingewendet/ daß diese Worte von dieser Frömbden  
 Feindlichen Floeten/ einzig und allein wegen des Königs zu Schweden/  
 mit solchen formalibus darin gesetzt weren? Mein Herr/ es hatte keinen  
 zweiffel/ mann könnte ohne auflegunge/ leicht errathen/ wohin ihr gegen eine  
 so billige Sache mit ewrer steiffsinigkeit ziehlet unde daß ihr noch mit einem  
 bösen vorhaben schwanger gienget unde ewer Tichten unde Trachten war/ die  
 berühmste Esadr der Welt unter ewer Joch zu bringen: Ihr suchtet ewre  
 masse von weiten zunehmen/ und/ auff ganz Schwedische manier einen  
 grunde zulegen/ umb ungehindert mit dem erfolg der Zeit das Werck auff  
 unde aufzuführen: Ihr sahet wohl vorher/ das ihr der Seemacht solcher  
 Republicen, wann selbige die volbringunge ewrer so ungerechten ansä läge  
 wurde verhindern wollen/ zuwiderstehen/ nicht gewachsen weren/ unde wol-  
 let drum noch dann Seine Königl: Maytt: zu Dennemark/ wider  
 dero Ehre unde reputation mit inß Spiel ziehen: Ihr/ der ihr keine Ehre  
 habet wieder Höchst Gedachter Maytt: Treu unde Glauben/ ihr/ der  
 ihr keinen Glauben habet. Wird dieses Princen Tugende lassen nicht auf-  
 fah-



daß er zu solchen losen Händeln gehörte / und werden dessen Allysre nit  
 mer mehr erfahren / daß er an dem / was er ihnen versprochen / ermangeln  
 werde. Es steht im ersten Articulus des Friedenschlusses: Daß er sich  
 mit keinem in Alliance begeben solte / welcher gegen des Königs  
 zu Schweden interesse sein könnte. Daß hat er gethan / als man den  
 Accordt geschlossen hat. Aber ich wil ja vermeinen / daß ihm dadurch nit  
 werde verboten sein / in einem Neutralen, indifferenten und Unpartey-  
 schen Estat zu verbleiben / umb eines und des andern actiones, als ein zuse-  
 her / anzuschauen / und sich weder der einen noch der andern Parthey theil-  
 haftig zu machen / und unterdessen verwundert ihr euch / daß sich der Friede-  
 liebende Herr also begreifen wollen. Aber ich kann die motiven solcher  
 eurer verwunderunge darüber vielweniger begreifen. Die ausdrückliche  
 deutliche worte des dritten Articulus sind nehmlich diese: Daß zu beyden  
 Theilen sie sich Verglichen / und Versprochen haben / zu verhin-  
 dern / daß keine frembde Feindliche Flotte durch den Sundt  
 Passire. daß ist / gesunder vernunft nach: so weit gesagt / wann solche Flotte  
 eines und des andern Königs zugleich Feindinne sein würde / daß auff  
 solchen fall beyde Nordische Könige sich einhellig und mit gesambter Hand  
 dagegen setzen solten. Aber wann solchane Flotte des Königs zu Denne-  
 marck Freundinne / und des Königs zu Schweden Feindinne were / auß  
 was ursachen solte sich der König zu Dennemarc in Ländell mengen /  
 so ihn nicht angienge? Dann ich sehe nicht / daß in dem Roschildischen  
 Vertrage stünde / daß Seyne Königl: Maytt: zu Dennemarc nit  
 möge andere / als nuhr des Königs zu Schweden Freunde zu Freunden ha-  
 ben / auch keine andere Feinde / als welche der König zu Schweden dafür  
 hielte. Solche Obligation würde allzuverderblich sein: Dann die mänge  
 der Feinde würde ohne zweiffel die zahl der jenigen übertreffen / so Seiner  
 Königl: Maytt: zu Dennemarc wohl wollen / und were gefahr dabey  
 daß er mit der zeit von Feinden ganz überschüttet und von ihnen unterge-  
 drückt werden möchte. Es giebt / wie die vernunft giebt / und ich erzehlen wil  
 der Text, daß er mit keinem einen Tractat machen solle / welcher  
 dem Könige zu Schweden schaden könne. Welchem punct ich ver-  
 mei: e so h. gedachte Königl: Maytt: zu Dennemarc fastambes  
 gnügen gethan zu haben / indem dieselbe in solcher continence geblieben: daß  
 se



se ihres theils und vor ihr pariculier nichts gegen den König zu E. werden  
 Traictes / weniger vorgenommen hat. Und nichts desto minder / mein  
 Herr / schreyet ihr euch dieses Puncts halber / ohne einige Consideration,  
 baldt Henschet / und ziehet viel nicht hieher gehörige dingebey den Daaren  
 herzu / da ihr doch selbst gahr wohl wisset / daß selbige sich hiezuganz nicht rei-  
 men / Scilicet, daß die 2. ähnen Unvorsichtig: daß sie Vndanckbar sein.  
 Alleine / mein Herr / man muß euch zu guete halten / daß ihr nichts guets  
 reden könnet weil ihr und ewre Consorten nichts anders gelernt habet /  
 als nurr ohne unterlas übels zu thun / man würde unrecht haben / wann  
 man sich eines besseren zu euch versehen wolte. Und wie ihr mehr / als ew-  
 ren König an solchen Calumnien schuldig seht; Also hat man anderseits die  
 angebohrne Clementz und großmüthigkeit darauf zu verspüren / daß man  
 ewer schmehlen / so nichts anders / als euch selbst insam machen kan / in den  
 widerschläget / in dem der ganzen Welt das Contrarium, daß ihr dieselbe  
 überreden wollet: genugsamb bekandt ist. Ab. es wird sich an einem andern  
 ort davon zu Reden besser süßen. Lasset uns also fort fahren und ein wenig  
 beleuchten / mit was für nachtruck ihr ewre Beredsambkeit bey besmuckun-  
 ged der vierten Friedtbruhs-raison erweist. Ich wil daß leben nicht haben /  
 mein Herr / wann ich nicht hiebey ewren halben selbst schamroth werde. Ist  
 es möglich / daß ihr in solcher Sonnenflahren / kundsahren / hoch-importi-  
 render sachen und was dero anhäng'g / euch der Welt zu spotten nicht sa-  
 met? Die Dänen / jäger ihr / haben des Traictats ungeachtet / nach  
 denselben / wie vorhin / nicht unterlassen unsere durch den Sundt  
 gehende Schiffe zur abträgung des sonst genommenen Zolls zu-  
 zwingen. Vnd diesem Punct alleine wann kein andere dergleichen streiche  
 mehr weren / ist leicht abzunehmen / daß ihr nicht auß unwissenheit Sündt-  
 get sondern vortetlich / und seit derowegen umb so viel mehr straffbar / daß  
 ihrs besser wisset und gleichwohl libeters handelt Die Dänen in ihrer noch  
 habenden Verwirrung der Estats affären / damit sie noch von allen seiten be-  
 helliger waren / hatten zu anfangs in der eile ihren Zoll einnehmern im Sundt  
 die Friedens Articula noch nicht Communiciret / auch denen selbst die noth-  
 zurfftige Orders ihres kunfftigen verhaltens noch nicht zugeschicket. Im-  
 mittelst gehen einige Schwedische Schiffe durch den Sundt / bezahlen zu-  
 vohr den sonst gewöhnlichen Zoll: Wann beklaget sich darüber zu Coppen-  
 hagen /



Hagen / daselbst verweiser mann es nicht allein den Einnehmern / und end-  
 schuldigern durch ein versehen / sondern mann verordnet auch alsobald die  
 Restitucion und gieb den Zoll-Einnehmern genawen befehl / wie si sich  
 hinführo deßfalls verhalten solten. Und da sehe mann nuha die schöne Vhr-  
 sache an / die ihr deßwegen gehabt habet / den Frieden / welcher so heyllich vorm  
 Angest hiez des ganken Erdbodens geschlossen worden / und den ihr selbst  
 ohne alles bedencken Publiciret habet zu brechen. Mit wahrheit mann hat  
 uhrsache / mitleyden mit eu zu haben / indem mann befindet / das ihr hiedey  
 einen grossen mangel an vernünftigen Raisons habet / weil ihr in eureselbige  
 Verorselben / so abgeschwachte Motiven vorbringet. Unter uns / mein Herr /  
 wann ich an ewer stelle were / würde ich mich in mein Herz und gahr zu Tode  
 schämen / daß ich solche schande begehen solte / indem ihr durchs wieder spielt  
 bewußtermassen in ewrem eigenen gewissen überzeuget werdet / daß ihr sein-  
 mustet der besthafftigste Mensch von der Welde. Der rest des übrigen ist nicht  
 besser / und ihr machet es eben / als die kleine Kinder / welche vermein- / ihre sache  
 gewonnen zu haben / wann sie andere ihres mittels / des Ruhewilligen ver-  
 brechens beschuldigen / daran sie selbst schuldig sein. Verstehe ichs recht / so  
 wil den Herren ferner befrömbden / daß die Herren Dänen sich darob zu bekla-  
 gen unterstehen dürfen / daß ihr (das drawende Schwerdt alleine über ihren  
 Kopff haltende) ohne fuz und Grundrechts / ihnen die kleine Insul / so  
 mann Weenten nennet und zwischen Copenhagen und dem Sund-  
 lieget / abgepreßet habet. Ihr glaubet / daß ihr das werdt ewers theils damit  
 ganz gehoben habet / in dem ihr / umb solche gewaltdhätige abzwackunge zu  
 bemänteln / Krumb und Zwerdt ein hauffen Misch Masch / deß in ewer  
 Kopff so vol stecket / als ich mein tage bey keinem verspüret habe / anziehet.  
 Aber gesetzt / daß ewer erstes Fundament deßfalls wahr were / Daß nemlich  
 eine jedewedere Insul / welche keine absonderliche Provincze machen kan-  
 der nechst angelegenen Provincze zugehören müste. Wer hat dan dem Herrst  
 weißgemaht / daß diese Insul keine absonderliche Provincze apart machen  
 könne? Wie viel kleine Städte / alßmann in den Historien liest / haben vor-  
 mahls absonderliche Königreiche gemacher? Und wer wil zweifeln / daß  
 solcher ahre Königreiche in dem Gelobten lande / als die Kinder Israel hinein  
 kamen / sich auch befanden haben / deren jedwedes fürwahr absonderlich  
 solchewelch / als diese Insul noch hat nicht gehabt haben können? Zudem



mein Herr! ist wohl eine regul die so general were/ daß selbige nicht eine  
 exception zulasse? Allein man muß die Urquelle suchen und den ur-  
 sprung entdecken: Von undenklichen Jahren her b. finden wir nühn daß  
 alle Historien-Schreiber / so hieron Geschrieben haben darinnen einhellig  
 ab. rein stimmen/daß diese Insul Ween allezeit Seelandt sey unterwor-  
 fen gewesen: Daß solche beyde Insuln allezeit zusammen ein Kirchspiel  
 componiret haben: Daß die Insul Ween allezeit dem Amte Cronen-  
 burgk Herrn Gelde/ Tribut und Schatzunge gegeben habe. Mein was  
 ist dann daß dieser hellen evidentz entgegen gesetzt werden könte? Ich weiß  
 nichts/ mein Herr wo ihre ewre Augen gelassen / wann ihr ewre unbilligkeit  
 hiedurch die Verpfändunge Schonens / Hallands / Bleckings/  
 Listria und Weens/ welcher vom König Waldemar zu Dennemarck  
 an Magno Smech geschehen / beweisen wollet. Dann / woferne ich anders  
 Dänisch verstehe / kan bey diesem wortgezinck / darauß nicht geschlossen oder  
 verstanden werden. das Ween mehr / als Blecking und Halland zu  
 Schonen gehörig. Nun ist aber Landt und Strandt kündig daß diese bey-  
 de Provinzen / ob schon selbige Schonen benachbart sein / dennoch nicht mit  
 der Schonschen Jurisdiction zuthun haben. Diese veraleichunge ist also  
 wieder euch se bst. Ich wil euch an diesem ort nicht streiten / daß die alten  
 Gränzen der Goten und Schweden nicht mitten im Sundt gewesen sein  
 solten. Aber / ewrer eigenen bekändnisse nach / hat Ween solch e Grängen  
 nicht schenden können. Dann wann es mitten im Sundt lege / würde solch e  
 Situation se ewre erste folgerung / welche die Insul Ween naser an Sch-  
 onen / als an Seelandt ricket umbstossen. Allein es seindt so viel andere kl. be-  
 reuen in ewrer Schrifft / daß einer lieber befe'licht sein möchte die Gassen zu  
 Paris, wann sie am unstätigsten sein / rein zusetzen / als verbunt en sein so che  
 ewre schrifftliche schmirren in acht zunehmen und auf m wege zu rai-  
 men. Ich zehet auch dem einsoltia einen verschimleten alten Priest an / in  
 welchem ewre Mönche / Priests / Abte und Bischöffe dem obbemelten Kö-  
 nig zu Schweden Magno Smech Trew und Földt zusein angelobet haben  
 und glauben daß ihr nühn hiedurch die Vögell im Neste gefunden und redt  
 gefangen / aber indem die Herrn Huicfeldt und Pontanus ( woraß ihr diese  
 ewre Kunde gezogen ) in ihren Gedrückten Buchern von den Gotischen  
 und Schwedischen Grängen / als welche in der Durchfahrt des Sundts  
 B 11



hätten gewesen sein sollen / melden. Allein davon ist bey diesem punct die frage alhier gang nicht / und ob solches zwar noch sehr zweiffelhafft und streitig ist: so wurde es euch doch nicht gestritten. Könnet ihr mir aber dadurch beweisen / das Ween / als ein pertinent oder dependent stücke von Schonen / davon alhier die frage ist / aber in solchem angezogenen Brieff nicht ein einziges wort oder tittel stehet: sen; So wil ich hiemit solthane sache den jenigen zu uhretheilen anheimb gegeben haben / die mehr Verstandes davon als ihr / haben. Redet man nicht / der gemeinen art nach / täglich / und ist sehr wohl geredet / Das Cronenburgk in der durchfahr des Sundes gebawet liege. Vnterdessen musse je derjenige im Gehirn nicht wohl verwahret sein / welcher solches Schlos nach ewrer gemachte Consequentz / nach Schonen gehörig achten wolte. Was ihr hernach saget / daß zu zeiten Christopheri des ersten Königs zu Dennemarc diese Insul Ween zu Schonen gehörte bettel und war unter dem Geistlichen Sitz zu Londen; So ist solches so nahe ungemein nicht / thuet aber auch nichts zur sache. Dann die Insul Ween war / wie wir obberüret haben / vom König Woldemardem Magnu Smech Verpfändet / die Verpfändunge dawere nnter dem Christophero auch. Indem dann solche Insul auff einerley und eigentlich zusagen / gewaltthätiger weise / dem Reich dazu sie doch von rechts wegen gehörere / ein zeit lang vorenthalten worde; So hat selbige je unrer einer Jurisdiction stehen müssen und hat ohne dieselbe vor sich nicht bleiben können. Vnde als solche Insul also in andere Hände gerathen wahr; So konte selbige sich freylich nicht an den Geistlichen Sitz in Seelandt halten. Wuste sie dann nicht in solchem zustande einen andren Geistlichen Patron suchen? Vnde welcher Bischoff war ihr näher als der zu Londen? Mich düncket / mein Herr / daß ihr durch solche querequele nichts mehr suchet als ruhi die Welde zu assen. Aber ihr machet euch dadurch selbst zu spott. Ihr müßt euch / nehmlich / nicht einbilden / daß die Leure so apbren sein werden / daß sie nicht die untüchtigkeit ewrer folgerungen merken und solche ewre bosshafftigkeit von ganzem Herzen verdammen solten. Gleichwohl ziehet ihr von solchem Damselliaen Fundament no andere Consequentzien herbey und gebet abermahl und erstlich für / daß in den Brieffen so ewrem König zu Schweden wegen einraumunge Schonens ertheilet worden / man ihm daß selbe sambt allem / was dazu tho gegöntig / oder jeymayn gehörere haben magt / cediret und zugeeignet habe.

Aber



Aber Ween hat recht wegen niemahln dazu gehört / und kan der König zu Schweden auff keinerley weise von der Welt darauß präzendiren / weil / wie Sonnen klar erwiesen ist / Ween niemahln de Jure zu Schonen gehört / hat Zwyrtens saget ihr / daß Königs zu Schweden meynung sey gewesen / durch Ween dieselbe Gränzen seines Königreichs wieder zusehen / welches ehemahls gehabt hette. Ich kann ewres Königs zu Schweden gedanken nicht wissen. Aber dies weiß ich wohl / daß ihr durch alles / was ihr bishero vor euch solcher Insul halber angezogen habet / auch im geringsten nicht / so ihr doch dar zu thun auff euch genommen / beweiset / daß die Insul Ween die Gränze geschieden habe. Drittens / machet ihr ein hactemacke daher / so kein Mensch verstehen kann / was es recht sein sol. Woher wißet ihr / mein Herr / daß Seine Königl: Maytt: zu Dennemarc dem König von Schweden alles habe wieder zueigenen wollen / was ehemals von Schonen abgenommen worden / und soltet ihr euch nicht entschuldigen vorzugeben / daß obhöchrtgedachte Maytt: zu Dennemarc ihr nicht die Insul Ween ausdrücklich außbeschieden und vorbehalten habe? Wurde euch nicht bey dem ersten Congres zu Worinborg solches versuchen runde vor der Faust abgeschlagen / und schmieret ihr nicht / solcher herfür gesuchten und angemaßten Präntension halber auff wenigste 3. oder 4. Bogen Pappier voll? Ihr müßet eine kurze Gedächtnisse haben / und weil ihr durch solche ehrenvergeßliche Schriefften ewres Königs Reputation und Statui mehr schadet / als nuset; So hette er groffe uhrsache / euch daß Schreiber Handwerk zu legen. Aber daß mein Herr / was wurde es euch dann helfen / wann Seine Königl: Maytt: zu Dennemarc ihro die Insul Ween nicht mit expressen formalibus vorbehalten hette? Dieselbe hat ihr auch Seelandt nicht expresse vorbehalten drum gehört euch auch Seelandt zu: Selbige hat ihr auch weder Jüdtland / noch Sühnen / noch Laalandt und nichts vom übrigen rest seines Estats mit ausdrücklichen Worten reserviret. Derowegen muß solches alles dem König in Schweden ankommen. Ist eine Conjectur folgerunge / so er auß seinem überflügen Schirm eispiet liest. Was ehuet nachgehens zu ewrem zweck das Buch / so ihr citiret und die fruchtbarkeit den Dennemarc und Norwegens nei nei? Es sind viel Schrifftrolle in der Welt / so allerhand nicht erwürdige Bücker enthalten. Und mich duncket / mein Herr / ihr hettet sehr wohl bey ewrer Reputation



tion gehandelt/ wann ihr euch enthalten hertet/ euch unter die Bücher schreiber zu mengen/ unde Author Authorum zu sein. Jedoch begehre ich kein Buch/ so ich niehmahln gesehen oder gelesen habe/ zuverwerffen oder zu radeln/ es würde aber wohl eben so viel beweisthums/ ob ihr euch schon factlich darauff beruffet/ in sich haben/ als alles anders so ihr bißhero gangt/ falsch unde unvershambt auß den anderen Büchern angezozen habet. Daß angemachte Examen, so ihr über die Dänische Rationes machet, stürzet sich selbst durch daß jehnjige (ohne daßmann nöthig hette euch hier auff weitleufftig zu antworten) was ich nuhn hiemit sage: Ihr wißet wohl/ mein Herr/ daß ein Haus auff dem Sandt gegründt keinen bestandt haben könne. Dann weil der Grundt nicht tauget/ so kann daß darauff gesetzte Gebewe auch keine festezeit haben. Ihr habet in ewrem discours zur grundfeste entweder lauter übelangezogene oder übelaußgelegte sachen Triebfädenicht präsupponiret. Und gleichwol gründet ihr alle ewre folgerungen darauff/ unde durch ewren ungrunde wollet ihr anderer ihre gründeliche Schlusfreden umbstoßen. Es ist kein Mensch/ als Herr Cojer, der dazu solcher art thuns besser geschickt were/ unde er hat den humor, daßer sich vor Jörn/ zerreissen möchte/ wann man seinen reden nicht beypflichten will. Aber/ umb Gottes willen/ worin stecken doch solche ewre vernünftige reden? Ist daß vernünftige gehandelt/ daßmann drawet/ woferne ewrem ungerechten begehren nicht werde getorjamer werden: Daß ihr Friererichs-ödde nicht quiciren wollet/ daß ihr ewre Doctor nicht marchiren lassen wollet/ ehe unde bevoor man ewr in unachtigem anmühten nach gelebet habe? Hier/ hier, mein Herr und nicht in vergebllichem unnutzen und liederlichem Wortzergändelestebet: Circul puncte etc. gant handels. Hatte Seine Königl: Maytt: zu Dännemarc euch und e Schonen albereids wirklich abgetheilt? Hattet ihr nicht Vornichlin schon in ewren Händen? Nahmet ihr nicht halb Norwegen in besitz? Letzter ihr im übrigen noch einiae vermeinte nach oder neben præntiones gehabt/ so hertet ihr je deswegen nicht im Lande bleiben sondern nuhr joren archiren sollen/ unde ewre Ambass: deurs, so die scheineliche nach oder nebenforderunge vor euch negotyret herten hinterlasser mögen. Diecht und bisligkeit liebende Leut./ winden es auff diese weise gemacher haben. Allein euch hat ein ander proces beliebter: For. die ihr den Frieden mit Dännemarc zu keinem anderen ende gemacher hattet/ als nuhr eist die Löstungen dadurch



wege zu kriegen / nicht zweiffelnde / daß ihr darnach leicht einen König umb-  
 führen und überschneiden könntet / der euch nicht misstrawete und der an allen  
 mitteln / damit er euch hette widerstande thun können / gänglich entbißet  
 war. Siehet dieses war der einzige hauptzweck ewrer intention, welche ihr so  
 Meisterlich unter dem falschen Copenhagenschen Tract- Tractat vere-  
 borgen hieltet / umb die Zeit damit hinzuschleppen / biß ihr daß rechte tempo  
 und occasio und die verordnende mittel an handhaben möchtet / nach der  
 sichermachung / ewer verkehrtes böses / von Treu und Glauben auch aller  
 Ehrbarkeit weit enfferneret vorhaben ins werck zu stellen. Da siehermann  
 nuhn wohin ihr durch ewre unerträgliche auffschübe und verzögerungen  
 ziehlet / und was die ursache gewesen / war umb ihr auff der Dänischen  
 Commissarien stets wiederholtes anhalten / zu einem mahl und zu einer  
 zeit / was ihr vor vermeinte Tract oder Neben Præensiones dann in be-  
 fehlhette an dem tag zugeben / solches nicht habet thun wollen. Da greiffet  
 man nuhn mit Händen / warumb ihr einerley geschäfte so hin und her zoget /  
 bald gemähmb hieltet / bald wiederum widerspracher und zu keinem schlusß  
 kommen wollet. Und gleichwol sollen die Dänen keine raisons gegen euch  
 haben: Die Dänen sollen keine lust oder willen gehabt haben den Friedens  
 schlus zu halten. Mein Herr / solche dinge müßet ihr Leuten weis machen /  
 so auß der neuen Welde kommen und euch nicht kennen. In dieser alten  
 Welde ist man ewrer verderblichen maximen (were nicht guet / daß sie alle-  
 mahl gelingen solten) alzukündig. Meinet ihr wol vermuthlich zu sein / daß  
 ein Volk / welches euch schon (in Treuherziger meinunge / vermöge der  
 Friedens- Articul, dazu verbunden zu sein) zum wenigsten 14. starke Bè-  
 stungen eingeräumet hatte / euch zu selbiger zeit die Insul Wern / welche  
 eben so viel nicht importiret / gestritten haben würde / wann es befunden / daß  
 ihr daß geringste Recht von der Welde daran zu prætendiren gehabt hietet.  
 Und dennoch ruffet und lämet ihr deswegen. Allein / was sol mann viel  
 sagen / mein Herr? Ihr seyt Schwedisch / und ich habe allezeit gehört / daß  
 die Schweder gemeiniglich die wenigste vernunft und reden haben. Ich kan  
 hiernächst nicht wissen / was euch doch der gueten Janfonius zu leyde geist an  
 haben magt. wie auch andere Authores, welche ihr so grausambt andthabet.  
 Mein Herr geschichtes darumb / weil sie vor die Dänen stehen / und haben  
 sie deswegen solches scharffes examen als ihr mit ihnen haltet / verschuldet?  
 In



In wahrheit ihr gehet ganz unbarmhertzig mit ihnen umb / und seht ganz nicht der guetherzigen Natur auff dieser Welt / welche die mängel seines Rechtsen / wan selbige zu niemands nachtheil aereichen / zu zudecken pfleget. Mein Herr / woher wisset ihr dann recht aewig / daß sie / die Dänen keine ration und ihr nicht recht verrecht haben? Ihr müßet alle sachen nach den rechten Buchstaben und gegenwertigen stande vernehen. Es seindt gleichwol Leute / die viel gelesen / sie haben mit grossen fleiß Tagt und Nacht über ihren Büchern gelegen und seindt dadurch zu grunde gelahrten Männern geworden. Derowegen / was sie herfür geben / kombt auß einem tieffsinniaern Brunquell her / als wiew absehn können. Wieviel Städte si ider mann bey den alten Weltdeschreibern / die nicht mehr in der Welt zu finden? Alledinge / mein Herr / haben ihre zeit und wehren ihre zeit / wie auch Kayserthüembel Königareiche / Republiken und Städte / sambe den Menschen drinnen. Wer Antiquam Germaniam Cluverij betrachet / der wirdt nichts von dem drinnen si iden / was man heutiges tages in Teutschlandt siehet. Wie kommen die alten Säulen in bey Frankreich? Ist heutiges tages fast eine Stadt den alten Städten / will nicht sagen vom Gebewe / sondern vom nahmen / mehr gleich? Aber / mein Herr / gesehet / daß bem: lte guete Leute in den stucken / wie ihr vorgebet / erwangethet / solget dann darauß / daß sie in allen sachen veruahlen und daß wiew alle guete Nachricht / so sie uns mittheilen / verworffen sollen? Ist mir recht; so seht ihr Lutherisch? Müßet ihr drum auch nicht mit den Römischen Catholischen glauben / daß ein Gott in drey Personen sey / weil ihr ihren Articul von der Transsubstantiation nicht glaubet? Müßet ihr den ganzen Augustinum darumb Verdammen weil er die Bücher / so er libros Retractationum nennet / gemacht hat? Undt weil er sich in denen de libro Arbitrio verstoffet? Wann Gottes Gnade es nicht verhuetete / würde euch endtlich die alzu einbrünstige tragende Passion gegen Schweden / weiß nicht / zu was extremität verleyten: Ihr würdet endtlich gahr ein Atheiste werden / wann mann euch in die enge trieben solte. Aber mann muß noch ewer auß Christlicher liebe schonen. Der vorwurff vom u: verstande / so die Dänen in ihren aeschäften hetten / giebt vielmehr den erwiaen doppelt an den Tagt / wann selbiger si thalso bey ihnen bestünde / wie ihr Narr:et. Wann die Herrn Dänen die gleiche Landisgebräuche der Weener und Seeländer / als eine wolgültige ration angezogen haben; So haben



Haben Sie selbst so weit angezogen / umb zu beweisen / das Ween / als seltsam  
 absonderliche Provintze seindt / von Seelandt dependiret. Man muß sich  
 auch bißweilen schlimm gegen schlimme undt dumm gegen dumme machen /  
 wie ihr seit / umb gleichsamb nicht zu sueten / was ihr suchet. Es were für  
 wahr gahr ein seltsambes / das Ween unter der Edonischen Jurisdiction  
 stünde undt dennoch / ohne ursache undt ohne raison einer anderen weiter  
 abgelegenen Provintzen Landes-gebrauche ot servire. Wndt ziehet mir  
 doch nicht das exempel Amack an / weil es nichts zu ewrer sachen thut.  
 Dann ob ihr zwar solchen einwurff dieses Orts in ewrer vermeinten aufle-  
 gung verheulet / umb ewrer arglistigkeit einen desto frömblichen schein zu  
 geben / undt umb desto leichter die Leute / so entweder gahr keine / oder wenige  
 Kunde von den Noordischen Landen haben / zu überreden / oder daß ihr selbst  
 nicht wißet / So sollt ihr dennoch umb euch auch diesen scrupul vor wegzun-  
 nehmen wissen / daß nichts auff Amack sey / welches nicht nach den See-  
 ländischen Landesgebrauchen / dahin es auch verbohtmässere ist / sich richtet  
 außgenommen daß einige Dorff / das Holländische genandt / welches mit  
 lauter Holländern / so die Könige zu Dennemarck bey der exemption der  
 Dienstleistungen lassen / umb andere mehr dahin zu ziehen / besetzt ist. Alle an-  
 dere Dänische darauff seindt verpflichtet / nach den Seeländischen geseken  
 undt Landes gewohnheiten zu leben. Was ihr von Laalandt undt den  
 übrigen Provinzen / welche einerten Landisgebräuche mit Seelandt haben /  
 herbeybringer / ist auch so weit von dem / woron alhier geredet wirdt / als der  
 Himmel von der Erden ist / daß wirdt alhier nicht gestritten. Die Frage ist.  
 Ob Ween verbohtmässig sey an Schonen oder Seelandt? Obdis falls  
 der Dänen raisons guet undt gültig oder ot siegende? Wndt ob hergegen die  
 swrige nichtig undt unenchtig / oder untenliegende seyn? Ob ihr die Insul  
 Ween mit gwalde erpreßet / oder ob ihr selbige rechts undt billigkeit wegen  
 haben nach haben müssen? Dieß ist / davon bey diesem punct gehandelt wirdt.  
 Wndt wie die ganze Welt nicht so unbillig ist / als ihr seit / Also ist kein zweif-  
 sel / daß der ganze Erdboden ewre unbillige proceduren undt thaten ver-  
 fluche / undt daß man mit der zeit sich gegen euch zusammen thun werde / umb  
 sothane rechnschaft / wie ewre actiones verdienen / von euch zu nehmen.  
 Aber genug von dieser Insul. Die bohtmässigkeit Truntheims / so ihr  
 nachgehens auch berüret / anlangend; So ist / ungelogen / solche sache / daß



mann fast nicht begreifen kann / warumb ihr doch so eines sonderlichen ver-  
 ehren sinnes seyt / also / daß ihr niemahln ein ding sagen könnet / so ihr nicht  
 allezeit in etwas verändertet oder nach ewrem vorthail hin verdrehet. Wo-  
 zu dienet euch doch hiebey / umb die unvollendichung der Friedens-Execution  
 guetschuldigen / daß der Sehl: Herr Wjbe in Norwegen-bey eintrau-  
 munge solches Amtes in solidum, einige neben einrede in exiguum quan-  
 tum gethan hat? Seine raisons waren je nicht so abgeschmackt / daß man  
 selbige nicht anhören könnet: Er war ein trewer diener und unterthan sei-  
 nes Königs zu Dennemarc. Norwegen / undt in dem er Königl: Dre-  
 empfinz / euch solches Amt / darüber er Gouverneur war / eingustaffern.  
 So vermeinet er / genug grundrechts zu haben / euch dabey Rumsdal zu  
 disputiren. Nicht destoweniger habet ihrs jedoch auch in besitz bekommen /  
 undt der befehl / welchen Seine Königl: Maytt: zu Dennemarc. Nor-  
 wegen an den Herrn Wjben ergehen lassen / offenbahret helle genug / daß  
 alle solche Wjbsche einrede undt ausnahme ohne dero Maytt: vorwiffen  
 geschehen sey / wiewol ihr wieder ewer besseres wissen das contrarium vorge-  
 ben dürfft: Der inhalt solches befehls lautet wie folget:

**Friederich der Dritte von Gottes Gnaden zu  
 Dennemarc. Norwegen der Wenden undt  
 Gothen König.**

**U**nsere Gnade undt Gunst: Demnach wier verstanden ha-  
 ben / daß die Schwedische bediente mit denen wegen Rums-  
 dal gegen sie von euch angezogenen raisons nicht zu frieden  
 sein undt es vor keinen separirten ort von der bohmässigkeit des  
 Amtes Truntheims passiren lassen wollen; So wollen wier / umb  
 allerhandt gezäncken undt ungelegenheiten / die darauff entstehen  
 möchten den wege abzuschneiden / daß ihr obbesagten Schwedi-  
 schen bedienten solches Gebiete mit den behörigen grängen ohne  
 anderweit verzug abtreret / daran volbringet ihr unsern willen.

Da Brheile nuhn ein jedweder / so eintrage billigt hat / ob auß diesem be-  
 fehl / wie ihr bößhaffrig vorgebet / geschlossen werden könne: Daß Seine  
 Königl:



**Königl: Mayer:** zu **Dennemarck** an solcher **Wijbischen** *disputation* wegen **Rumsthal** theil gehabt habe? Auf solch: m befehl kann je vielmehr ein **Plunder** das **wiederspiel** sehen / oder im **Finstern** tappen: **Daf:** / nemlich **Herr Peter Wijbe** wegen **Seiner Königl: Mayer:** auch auch solch: es *præcendiertes* stück **Landes** in seinem gehörig: m bezieht / (wie auch darauß *intrectlich* erfolgt und also darumb einig wort mehr zu verlehren vergebens ist) ohne weitere einrede / so **Herr Wijbe** zuvor vor sich gemaches *bettes:* einräumen solle. Dereggen siehet mann auf solcher *zunähigung* und falschen *imputirung* *post ipsum factum præstitum sive præstandum* sive *non præstandum* ganz klärlich ewre große *boschafftigkeit* ja die euserste tren losige *teit:* / welche die **Danos** bis in die **Norwegische Klippen** hinein zu rück e geschickt hatte. Allein / mein Herr / ihr *unrreitel* andere deute nach ewrem *eigenen* humor, und wie ihr *ein gemühre* vol *betrugs* führet; Also *mistrat* ihr auch der *allerunschuldigsten* ihren *actionibus*, und glaubet / daß alle Welde nach ewen argen *reguln* euch gleich sein müsse. Wann einpfundet solches auch tieben im werck selbst. Dann wie würde euch sonst dieser *argo* wohl in den Kopf haben kommen können / als wann die **Dänen** das **Protocol** vom **Roschildischen** *vertragt* *verfälschet* hetten? Was würden sie doch vor nutzen und was für schaden würdet ihr doch von solcher nullit: e gehabt haben? **Muß** mann sich in solchem *hochwichtigen* *gesch: äffre* nach dem **Protocol**, oder nicht vielmehr nach den *formalibus* und nach dem *ge: schreben* und *aufgedrückten* **Buchstaben** des **Friedens** **Instrumentis**, so die *einige* **Kichschner** ist / richten? Fürwahr ich weiß nicht / was ich hier von *sagen* / oder *gedencken* soll. Mich duncket / wann mann je ein **Bedrigger** *ent: wolte:* So müste mann dann ein solcher nicht umb sonst / sondern *eintacs* *proffits* halber sein. Aber bey dieser *thar:* würde weder daß eine / noch dat andere theil etwas davon haben *proffiren* können. Und gleichwol n offer ihr noch wissen / daß es nicht anders sey / daß **Protocol** were von den **Dän:** *ent: wendig* *verfä:* *schet* worden. Die *defecten* / so ihr darinnen *fi:* *det* und *welche* auch einem **Kinde** nicht *verborgen* sein könnten / seind: / wie ewer *gemühre:* **Heppen** und **Schrauben** los. Ich wil dieß fals vielmehr mit: *leiden* mit euch haben / als daß ich euch nach dem *verdienst* ewres *wenigen* **Judicij** auff alles *antworten* solte. Ich lasse die ganze *unparteyische* **Welt** *urtheilen* / ob in nachfolgenden *worten* eine **Tautologie** sey: **Durch** das **gebiete**



gebiete Truntheim verstehen wie ihm zu cediren alles das jehni-  
ge / was zu solchem Gebiete gehöret / undt nehmen davon auß-  
drücklich auß was zu den anderen beyden Gebietern Nordlande  
undt Warhusz gehörig ist. Mein in welchen worte / findet sich doch hier  
eine Tautologie, oder eine vermengte rede? Der Cojer wil aber / daß sich des-  
sen eine dabey befinde. Derowegen müssen wir es ihm zu gefallen glauben.  
Ich meine er hat uns biß hieher seinen volwichtigen Verstande für trefflich  
erwiesen / ja also überwichtig / daß wir blindlings seinen worten volligen  
glauben haben zustellen müssen. Ich muß bekennen / wann es sich so verhal-  
ten hette / daß man euch / durch daß Gebiete Truntheim alles / was in  
solchem Welordlichem Gebiete darinnen zu dem Geistlichem gehörig ist  
mit cediret hette / es euch viel vorträglich und vorthailhafter gewesen sein  
würde. Dieß / dieß war euch auch der stein des anstoßes / undt nicht / wie ihr  
erriethet / daß man das Prothocol verfälschet hette. Es seind / nehmlich  
viel an sehr ferren Oerren entlegene lände. Gueter in dem Gebiete Trun-  
theims / welche nichts destoweniger ihre dependentz vom Geistlichem  
Elter haben / undt eben solche Gueter waren / darumb ihr so begierig Queltet /  
und weil kein mittel war / dieselbige durch einigen scheinrechens zuerlangen /  
wie dann im ganzen Friedens Instrument nicht ein einziges wort davon zu  
finden; So solte es daß arme Prothocol, wie auch die Herrn Corhtz Ue-  
seldt undt Steno Bielcke, so ewre plenipotentiarij zu solchem Friedens-  
werck waren / entzeltet / welche / wie ihr zu einem von den vornehmsten  
Königl. Dennemärckischen Ministris sagtet / verdienet hetten / daß man  
ihnen die Kopfe vor die füße legte / umb daß sie diesen Articul nicht besser ge-  
setzt undt aufgedrucket hetten: Daß man nemlich nicht allein an die  
Schweden alles / was diesem Gebiete Truntheims an undt zu-  
gehörete sondern auch alles zugleich was die Geistlichkeit recog-  
noscirte / übergäbe undt abtrete. Aber / mein Herr / ich weiß von gueter  
handt / daß solcher Proces, den ihr in dieser streitigen occasion gebrauchet  
habet / als welcher ein wenig als ungewaltsamb vor einen Man / als ihr sein  
wolltet / ist / keinem von Eurer Partey selbst gefallen habe / undt daß der Herr  
Feld. Marschall Wrangel selbst zu einem vornehmen Ministro diese worte so  
harrgenug / von euch hieher geredet hat: Der frömde Hund bitet im schrä-  
Glich viel ein / sein freyes Maul verdienet / daß es daß jehni gesche / was es

ändern andrawee. Die Verräthererey / mein Herr / ist worden grossen Herrn  
angenehm / aber die Verräther selbst werden von ihnen gehasset / und wann  
sie sich erinnern / daß sie dieses oder jehnes durch solcher Leute leichtfertigkeit  
außerichtet haben / es mache es das hammerslein im gewissen / oder es sey des-  
wegen / daß sie vermeinen / ihnen zu etwas vor ihre schändliche geleistete  
dienste verbunden zu seyn; So ist es eine unmöglichkeit / daß sie solche Gesel-  
len leiden können. Ihr fallt dieses orts wiederumb auff die ganz etelichste  
materie von den Schiffen / bey welcher ihr nicht weniger / als in dem übrigen  
guerkennen gebet / was ihr doch vor ein vernunftiger Justiciarius seit. Ihr  
laufft sehr mit der Leimstange / in dem ihr euch einbildet / daß die in posten in  
dem Sundt die einzige ursache aller Kriege so Dennemarc mit Schweden  
seyt. 60. Jahr jungst her / wie ihr traumet / geführt hat / sey. Eine ungerechte  
gewalt hat ein Volk / welches / wie es seiner billigen sachen manutementz  
ihm allezeit herglichen angelegen sein leß: Also desfalls keine contravention  
vertragen kann / allemahl dazu forciret und bey den Haaren gezogen. Ihr  
hettet lieber wol gethan / daß ihr davon geschwiegen und also nicht gerühret  
hettet was ihr im verwichenen 1641. Jahre gegen Dennemarc begienget.  
Dem ganzen Erdboden ist kund / daß ihr auch domahls die geringste ursache  
zu solchem ein und überfall in ein Landt / so sich alles guetes zu euch ( weil ihr  
die glantzeste worte gabet / auch die grundtzerlichste verträglichkeit simulir-  
tet / ja Gott scheinhenlich vor die guete habende Nachbarschaft mit Denne-  
marc von den Engelen danken ließet ) versahet / nicht hattet. Allein mein  
Herr / weil euch liberal der gesunde Verstand fehlet / muß man sich nicht be-  
schöndten lassen / daß ihr ohne unterschied von sachen redet / und daß ihr so  
wol bey euch selbst / als an andere unrecht handelt. Aber wieder auff die  
Schiffe zu kommen; So disponiret der 4. Articul des Roschildischen  
Tractats, welcher auch in diesen Schiffs sachen der Gesetzgeber und Richter  
ist / von zwey dingen. Hierv erste sehet er eine regul wegen der National  
Schwedischen Schiffe absonderlich. Und zweytens stellet er eine andere  
richtschwieriger wegen frömbder Unschwedischen Schiffe, welche doch mit  
Wahren den Schweden zugehörig / beladen sein möchten. Das erste betref-  
end; So wil der Tractat, daß solche National Schwedische Schiffe beyder  
durtsahrt in dem Sundt nuhr schlechter dinge ihre Passporten aufweisen /  
und dadurch von aller Impositionen entrichtunge / auch von aller visitirunge  
exempt



exeme und franc sein sollen. Wegen der anderen art Schiffe bestehet sich solcher Tractat auff den vorhergegangenen Brömabrouischen Frieden. Schluß/ umb sich daher deßfalls nach desselben disposition zu reguliren. Ihr aber/ mein Herr/ Serohschneider und werffet alhier beydes/ als Herr unter einander/ und machet gang keinen unterschieden dabey. Soltemann aber nicht befueget gewesen sein/ dieser anderen art Schiffe/ welche die gebührliche versicherung nicht geleistet/ (dazu die National Schwedische Schiffe ihrer ersten art nach nicht verbunden sein) anzuhalten/ gleich wie hergegen jehne gang franc und freye Schwedische National Schiffe (den andern art Schiffe unangesehen) ohne solche leistung haben passiret werden müssen? Dieser andern art und Buschwedische Schiffe mußten aber in ihrem Passeport, wann es gültig sein und es ein rechte Sec-Passeport heißen sollte/ vornemblich diese drey requisita haben. 1. Den namen des Rehders. 2. Den namen des Schiffes. Und 3. des Orts/ dahin das Schiff gehöret. Und wann diese requisita sich nicht zugleich in dem Passeport befinden/ ist dasselbe falsch und kan den namen eines rechten ästien und wahrhaftigen Passeports nicht haben. Wie hat mann nuhr ewrer Leute Passeports anderer art und der Buschwedischen Schiffe davon nuhr alleine alhier die frage ist: in dem Sundt enpassant befunden? Beyder conferentz, so deßwegen zu Copenhagen zwis. hen den Dänischen Commissarien und euch gehalten wurde/ nachdem euch Herr Klingenbergh die begangene unrichtigkeit und daß so viel daran mangelte/ daß man rechtmäßige Passeporten hette haben sollen/ man nuhr Scharcken/ da weder namen noch die andere requisita auffstunden/ verwiese/ ad oculum remonstrirte hatte/ was gabes ihr/ mein Herr/ bey solcher conferentz, erinnert euch doch selbst/ domahin vor eine antwort darauf? Triebe euch nicht ewer eigen gewissen bey diesem punct dahin/ daß ihr/ sonst wieder ewre gewohnheit/ euch selbst heraus lassen müßtes/ daß Ewres Königs und Herrs meinnunge nicht were/ daß man also handeln sollte? Erschracket ihr nicht selbst über die kurzweilige Zollettel den so ewres Postmeisters Frume/ in abwesen ihres Mannes/ erletet hatte/ worinnen der name des Schiffes stand/ da der Rehders stehn sollte und wo der name des Schiffes stehn sollte/ die Specification der Wahren stunde? Was hatte mann nicht vor klagen zu ihr über solche ungerechte proceduren. so wol gegen den Herrn Residenten Durchlorn, als gegen ein

Ehre

Thur. Brandenburgischen Domahligen vermittelster Herrn Kleisten ge-  
 ehan? Die Zeugnißten / so ihr von den Diehdereu der Schiffe bey bringet  
 welche sich dar ob beschweret / daß sie / der eine / eine stunde zu lange im Sande  
 auffgefaßten / der andere eine stunde zeitiger / passiret weren / reimen sich sonst  
 ertlich hieher. Wieleicht / mein Herr / wird man ihnen im einlauff des  
 Sundes haben entgegen gehen / und ihnen nach gescheneer vorzeigung  
 ihrer falschen Passporten stracks sagen sollen / das sie. der anderer art Schiffe  
 se / nichts mehr thun / als nur hin Seeglen solten? Kann man wol durch  
 das examen einer sachen eine Ubelthar begehen? Wird man durch die sin-  
 dunge dessen / was recht oder unrecht ist / und anckbahr und treulos? Aber /  
 spricht der Herr; Wann hat ihnen zur antwort gegeben / das man keinen an-  
 dern Tractat, als den Brömsbroischen erkennete. Das ist so weit wahr /  
 was die Außländer anlangt / so nach ewren quartiren seegleten / und welche /  
 euch zustehende Wahren geladen hatten / die jenige / sage ich / so sich nach kei-  
 nen anderen als nach dem Brömsborischen Tractat deßfalls zu richten  
 hatten / und demselben nach zu leben verbunden waren. Und also düncket  
 mich in dem sich ewre Leute auff den letzten Roschildischen Tractat mit  
 indiscretion auch berufende / ( wie dann das Boß. Volck gemeinlich  
 sehr ungeschicket ist / und entweder gerne nichts Zahln wil oder sonst immer  
 was zulazen hat) über diese im 4. Articul gesetzte richtschnur schreiben wollet /  
 das man ihnen / ohne übelthar / wol distinguendo zur antwort geben können /  
 das man in diesem passu und so weit / auch in ansehung solcher Leute / keine  
 andere richtschnur und maffe / als den Brömsbroischen Tractat pro  
 rehto hette. Und / gesetzet / mein Herr / das einige auch in der Zoll-buden  
 oder anderer orten auff solcheweise anderen geantworret hetten / was were es  
 dann mehr? So wollet ihr dan / das Seine Königl. Mayt zu Denne-  
 marck aller seiner Brierrhanen thörichres gesd. wäse veranworren und  
 dasuer stehn solte? Wan ein Zoll-einnehmer in dem Sund / so wenig ver-  
 standt hat / das er keinen unterscheid mache / sondern eines mit dem andern  
 vermenge welches doch nicht geschê ist / und das er ins gemein hin von einer  
 sachen / so der eigendschafft ist / also redete; So soltet ihr / der ihr rei. Sein er  
 Königl. Mayest: zu Dennemarck intentionil us, welche dieselbe je-  
 gennasamb durch die eingeräumte pläke in der thar zum wiederpiel erwiesen  
 hat / besser informiret seht / dieselbe wirklichkeit und der oselben / als an den  
 scheinlich



schelmisch / nicht aßelne glauben geben. Wißet ihr nicht die Natur des gemeinen Pöbels? Kennet ihr nicht ihren gebrauch und ihr thun? Es ist kein Estac in der gangen Welt / er mag so wol policirer und angeordnet sein / wie er immer wolle / darinnen sich nicht alle Tage und stunden ein ehrliches hinplaudern und schnacker. Der gemeine Man hat nicht solche Augen / solchen Mund / solche Zungen / als wir andere haben. Ein Welck Mann / und wann er noch so wens / und Ehrbahr were / muß diesem allen sich unterwerffen. Und gleichwol wollet ihr daher eine motive nehmen / so ewren König zum Friedensbruch angetrieben hette. Muß bekennen / daß unter den andern bößheiten / so nicht mehr / als diese taugen / diese auch passieren könne. Im 3. Articul des Roschildischen Vertrags stehet / daß die Edelleute / so da Güeter in denen an den König zu Schweden abgetretenen Landen haben / dem selbigem Huldigen und den Eyde der getrewikeit leisten sollen. Dagegen gebet ihr in ewrer anklegunge vor / daß der König zu Dennemarck schuldig daran sey / daß viel solcher Edelleute sothane schuldigeit nicht abgelegt haben / sondern Höchstbemelte Natur: hette sie da von abgehalten. Der Herr glaube es doch nicht / wann es ihm so beliebt. Seine Königl: Mayt: zu Dennemarck hatt ganz keine schuldt daran. Es were dann dieses / daß ein Volk / so ihn herrlich lieber / sich nicht von seinem Prinzen hat können trennen lassen / welcher demselben allezeit so gütig und samfftmüthig gewesen ist. Zu dem wißet ihr je wol / wann ihes anders wissen wollet / daß Seine Königl: Mayt: zu Dennemarck stracks nach dem geschlossenen letzteren Frieden durch ihre erlassungs-schreiben an alle inßgemein und einem jedweden solchem Edelman absonderlich ergangen / selbige in den Cedirten Landen von dem Eyde und Pflicht / womit sie ihro verbunden waren / los zehlet / und gabe ihnen dar auff die freye wahl / zu thun und zu lassen / was ihnen selbst desfalls am besten düncken würde / ob sie dem König zu Schweden Schwenen / oder ob sie es unterlassen wolten. Dann in solchem Tractat und Articul ist zwar dieses enthalten / daß solcher Adell dem König zu Schweden gehalten sein solle / zu schwenen. Aber darinnen stehet nicht / daß ihn der König von Dennemarck dazu forciren solte. Er ist zwar darinnen verbunden zu Schwenen / doch wann er wolte / wann er aber nicht wolte / wer könnte solche freye Leute dann dazu zwingen / daß sie sich einer neuen absoluten Herrschafft / welche ihrem Herzen gang und gahr zuwider were / Eyde

Eyde  
fromm  
ten?  
einer so  
nicht o  
Aber /  
nicht  
gueter  
bey un  
solcher  
nicht  
selbst b  
ret and  
Köni  
Adels  
der So  
hat sol  
dazu n  
nen un  
und vo  
rigen c  
anarzo  
2 dais  
juchun  
hat an  
nach d  
ge om  
Dane  
hafft /  
der. W  
dings  
gang u  
Salz  
ches m

Enderfichtels/ auch/ wann ihr wiederbrechen würdet/ wieder ihren vorrigen  
 frommen unschuldigen Herrn sich gebrauchen zulassen/ ganz subject machen  
 ten? Oberdass/ mein Herr/ finde ich kein einziges Recht/ so selbiaen Adel zu  
 einer solchen subjection wieder seinen willen verstricken könne. Es ist zwar  
 nicht ohne/ sie hatten ihre Landqueter in den Landen so euch cediret worden.  
 Aber/ mein Herr/ solche queter verbinden drum die Adeliche Egenthumber  
 nicht zur leistung des Eydes an den sehniaen/ von welchem sie ihre Lande  
 queter erkennen/ welche in solchen cedirten Landen gelegen sein. Nicht allein  
 bey uns dieser Orten/ sondern auch fast in allen Landen der Welt hat man  
 solcher Exempel einen grossen überflaß/ und wir dürfen deswegen  
 nicht weit gehen: Ewer mir Collega von der Ambassade Herr Steno Bielke  
 selbst besitzt derselbe nicht in Fühnen/ welche Insul Daniam Recognosci-  
 ret auch seine Landqueter? Zeister derselbe dann deswegen einen Eydt an den  
 König oder die Chronen Dennemarc? Es ist bey uns genug daß solches  
 Adels bawerschafft/ so in solchen Landen sein/ die schuldige gerechtigkeit  
 der Souverainen Herrschafft abstatten. Aber der Adeliche Egenthumber  
 hat solches zuthun nicht selbst nöthig/ derselbe kann auch wieder seinen willen  
 dazu nicht angestrengt werden. Die Regul ist jedoch nicht bey allen Perso-  
 nen und zu aller zeit universal/ sondern nach befindunge des unterschieds  
 und vorkallenheit/ leidet selbige ihre exceptiones. Aber/ in diesem gegenwer-  
 tigen casu/ davon im inn hier dieses Orts redet ist sie gültig genug/ und daß  
 anaezogene exen pel des Herrn Steno Bielkens ist eben daß/ was ihr solchen  
 dänischen Edelleuten vorwerffet/ und alle kräftig genug/ umb euch dar-  
 zuthun/ wie wenig rülson ihr habet/ einem Volck daß jeztige vor eine übel-  
 that anzurechnen/ so doch selbst von euch practiciret ist/ welche bey dielem casu  
 nach der schärfesten und gestrengsten bill gleich se mecket. Wegen der 2. ab-  
 ge nommenen Salz Schiffe/ darüber ihr so lärmet und klaget/ das euch die  
 Dänen selbige nicht betten restituiren wollen; So ist solches eben so wahr-  
 hafft/ als alles daß andere/ so ihr bishero gesagt habet und noch sagen wer-  
 det. Mein Herr/ es ist ein unentscheidt/ wan man den preys oder wehre eines  
 dings controversiret/ und wann man sich kurz und runde erklehret/ es  
 gang und gar nicht zu restituiren. Ihr bekennet je selbst daß domal in kein  
 Salz in Dennemarc war/ damit solche Schiffe noch beladen gewesen/ wel-  
 ches man euch wieder lieffern könnte. Wann mußte es deswegen zum preys



sehen. Aber in der Taxirung warer ihr eben so unbillig / als in allem andern thun. Mann disputire über den Preis: Mann vergleichet sich: Mann verschaffet euch einen wolbequeteren creditirten Kauffman / der die Schulde / als seine eigene zu bezahlen auff sich nimbe. Der hat euch stracks in abschlag 6000. Reichr. gezehlet: Wegen des restß alcht er euch versicherung. Was hat nuhnder König zu Dennemarcß mehr hiebey thun sollen? Ihr habet ihm se selbst deswegen keinen credit gegeben / und darumb gib derselbe euch einen besser von euch creditirten Kauffmann / den selben acceptirret ihr ja vor Mannes genug zu solchem Gelde. Derowegen habet ihr mit solchem Kauffmann / welchen kein befehl, wann er den ( also gesetzet ). bekommen herre / wieder seine von sich gegebene glaubfeste Biedermannes angelobnußße contramandiren könnte / hiernecht willkürlich alleine zu schaffen gehabt. Und nichts destoweniger bruddelt ihr uns hier deswegen ein hauffen Mischmach durch ein ander daher: Daß die Dänen solchem Kauffman die außzahlung der restirenden Gelder verbohten hetten / umb zeit zu gewinnen / biß mann sehe / wohin die Schwedische Armee sich mit ihrem marsch wenden würde. Daß ist so viel zu sagen / woferne anders dem Herrn Cojeteren das Compas seines Verstands nicht verrücket ist / daß in dem Meer kein Wasser / der Himmel ohne Sternen sey / und ich werde mit den Zähnen den Mond fassen. Ihr zerleget folzig eine materie, welche ihr vor allen andern / so ihr diese ganze zeit über tractirer habet / schande halben bedecket hetter halten sollen. Wie so? Mein Herr / ihr dürfft wieder auff die 2000. Reuter kommen. Habet ihr dieselbe nicht completer bey dem Royer-Kroge empfangen? Habet ihr bey der Lieferung derselben nicht die Köpfe nach einander gezehlet? Etwas fehlet dann noch daran? Ja sie sind zum theil durchgegangen. So höre ich wol / Seine Königl. Maytt. zu Dennemarcß sol versichert sein / von solchen übergebenen Reutern noch dazu die rolle aller orten wo ihr hin marchiren wollet / gleichsam als ewer Muster-Commisarius zu halten / oder rechen schafft davon zu geben / und dahin zu sehen / daß solche Reuter aller orten mit euch fort gehen möchten. Für wahr ihr fallt immer tieffer oder schlimmer ein. Und je mehr ihr scrupuliret / je mehr geeret ewer gehirn / woferne zum geern noch einiges bey euch vorhanden ist. Der verlauff dieser sachen ist so schädlich / als die Welt jehmahlr magt gehört haben / wil sie drum noch rscht erzehlen / damit der ganze Erdboden / die groffe

groß  
umb  
glück  
nuhr  
zu D  
dich  
betne  
solche  
halre  
auf  
dann  
wurde  
also  
solche  
den  
jwar  
Tran  
eirten  
ihren  
uhr  
Sch  
cong  
zu D  
dieser  
Ma  
haben  
dann  
Pacis  
tig m  
ward  
Enve  
welch  
fast  
oder

groſſe gedult und ſtärkemuße erkennen möge / ſo mann gehabt haben müſſen  
 umb ewre ionſt unerträglich prachiquen in einem Lande welches das Un-  
 glück und der Krieg in den ſtand geſetzt hatte / daſ es kein remedium, als  
 nuhr die klagen übrig haben könnte / zuertragen: Seine Königl: Maytt:  
 zu Dennemarcß hatte ſich unter andern in dem 16. Articul des Koſchilo-  
 diſchen Friede-ſchluffes antheilſch gemacht / von ſeinen noch auff den  
 beinen habenden Soldaten 2000. Reuter hinzugeben / Wogegen / nach  
 ſolcher überlieferung der 2000. Reuter bemelter König zu Schweden ge-  
 halten war / zur gegen ſatisfaction, ohne verzug ſeine Armee auß Seeland  
 auß marchiren zu laſſen. Der Tractat war noch nicht ganz abgehandelt  
 dann er wardt erſt den 26. Februarij ſtil: vet: vollenzogen und gleichwol  
 wurden ſchon obbemelte 2000. Reuter den 24. Tagt ſelbigen Monats und  
 alſo 2. Tage zuvohr / weil Seine Königl: Maytt: zu Dennemarcß  
 ſolche Provinze, darinnen ſie ihre Reſidentz hatt / je eher je lieber von fremb-  
 den Kriegs-völkern befrehet ſehen wolte / an Schweden auß gelieffert und  
 zwar an die Schwediſche da zu Deputirte durch den Däniſchen Gen: M.  
 Trampen Nach ſolcher geſchehenen completen und zu contento accep-  
 tirten Lieferunge / entweder / daß ſie von den Schweden nicht / wie ſie bey  
 ihrem vohrigem Herrn gewohnt waren, er: Citer wurden / oder auß andern  
 uhrſachen / abſentirte ſich ihrer ein theil und gieng heim. Der König zu  
 Schweden / nach dem der Friede nuhr volltomlich beſchloſſen war / und der  
 congres darauff zu Friederichsburg zwifchen Seine Königl: Maytt:  
 zu Dennemarcß und bemelten König zu Schweden gehalten wardt / ſagte  
 dieſer dem König zu Dennemarcß davon / und weil er des Herrn Feld-  
 Marſchalln Eberſteins / welcher die rollen der Däniſchen Troupen  
 haben wurde gleich gegenwertig gewahr wurde / beehrte er dieſelbe von u. m.  
 damit er die außgerettene Reuter in Schonen alſo: m. ex illo Inſtrumento.  
 Pacis zugehörig und darauff die entwichene Reuter zum groſſen theil Vira-  
 ſig in Seelandt gekommen weren / auffſuchen laſſen könnte. Solche Rolle  
 wardt dem König zu Schweden durch den Königl: Dennemarcßiſchen  
 Envoyé Herrn Oave Juell nach Gortzenburg nach gebracht / vermittelſt  
 welcher auch die auffſuchunge geſchehen / und ſeindt / wie e. berichtet / auch  
 ſan alle außgerettene wieder gefunden wurden. Und von ſolchem mangel  
 oder erſetzung wardt auch ganz nicht mehr geſprochen / biß endlich / als die



Dänen gänzlich vermehren / daß hundert desiderirten auß undt abzug  
 der Schwedischen Armee nichts mehr hindern oder verzögern könnte / die  
 Schweden solchen defect zum wiederholen einer neuen cunctirung wieder  
 herfür suchten. Anfangs wurde solcher wieder auffgewärmte pretext sehr  
 nachdencklich und frömbde auffgenommen. Nichts destoweniger / weil man  
 vertrauete / daß diese / wiewol überflüssige prætension, dennoch die einige  
 linder die allerbeste sein würde: So vergliche man sich gleichwohl mit ihnen  
 auch noch darüber undt versprache / daß man ihnen dann noch 1000. Reuter  
 oben ein geben wolte / als worauff st: drungen. Vnd diesem nach wurde dem  
 Feldt-Marschall Eberstein / so sich der zeit in Glückstadt befand  
 deswegen ordre ertheilet / welcher auch alsobaldt deroselben zufolge Com-  
 mandirte / daß man 500. Reuter auß Rüdlande undt 500. auß Holstein zu  
 dem ende nehmen sollte undt besagter Feldt-Marschall dieneredem Schwe-  
 dischen Gen: Major Börschern damit an / daß er solche 1000. Reuter  
 empfangen möchte. Aber solcher Officier, wiewol er sonst ein Teutscher  
 Brunschwieker ist. weil er den Schweden so lange bedienet gewesen / hatte  
 den Schwedischen humor auch schon an sich genommen. Dann anfangs  
 nach der gehaltenen Musterunge / oder besichtigunge solcher übermasse oder  
 zugabe / machte er viel beschwers / baldt waren die Pferde nicht einer höhe  
 baldt nicht einerley Haar / baldt waren die Reuter darauff nicht alle frömbde  
 sondern es waren Dänen darunter / baldt gestehlen ihm alle ihre Degen nicht  
 ein theil Pistolen waren auch nicht nach seinem Kopff / ja es mangelten zu  
 den 1000. completen zugabs Reutern noch 60. zugabs Reuter / weil die un-  
 ter-Officiers keine Reuter weren / so versprochen / undt an solcher Unter-  
 Officiers stelle drumh gelieffert werden müßten. Vnd auff diese weise drillere  
 dieser Schwedische General Major die arme oben eingegebene Reuter an 5.  
 oder 6. Winterplätz nach ein ander undt mußten sich also mit großer ungeduld  
 wieder in ihre vohrige Quartirs begeben / woselbst sie auch so lange liegen blie-  
 ben / biß der Friedbrüchige überfal des Landes wieder zu werck gestellet wurde  
 da dan die Friedbr: echer selbige Reuter ohne unterscheidt. undt unangesehn  
 ob sie recht bewehrt undt montiret waren / oder nicht / Mantel undt quere  
 pistolen oder keine hatten / ihre Pferde einerley Haare undt höhe waren. oder  
 nicht / unterm schein der verträulichster Freunds undt Comeradschafft über-  
 fielen / wegt undt gefangen nahmen. Dieß ist die wahrhafft undt landstüm-  
 dige

diqe Historie von den 2000. Reuter. Duhn uhrheisse doch die ganze Ehrs-  
 bähre Welt / ob in solcher geschichte etwas sey / so dießfalls zu ewer saulen  
 sache dienen könne? Ihr gebet dennoch vor / das ewre nach Seeland geschickte  
 Leute / so die in solcher Insul versteckt gehaltene Aufreisser wieder auffsuchen  
 unde herbeybringen solten / von den Dänen darann weren gehindert worden.  
 Mein Herr / ihr werdet mihr verzeihen / weil ihr mich dazu zwinget / daß ich  
 sage / es sey nicht wahr. Hergegen was ihr dem Herrn Urop sagen ließt / ist  
 so wahrhafte daß es ausser allem zweiffel: Es ist nichts / daß heutiges tages  
 so frech und frey lebt / als der Soldat / zumahl der unter den Ed. weden dienet.  
 Dan / weil er den Raub vor Solde annehmen muß; So ist leicht / ohne Zahl-  
 pfennige / die rechnunge zu machen / daß kein mittel sey / den selben kurz im  
 jaum zu haltē / und fast unmöglich / zu verhindern / daß er / nicht davon lauffet  
 wan er nichts mehr zu Raubē und zu Mäusen findet. Aber gesehet / die Reuter  
 weren / wie ihr saget / außgerissen. Was wollet ihr dan von Seiner Königl:  
 Maytt: haben daß er dagegen thun solle oder könne? Es war ja der Rest sei-  
 ner Milice / so er noch in seinem Lande hatte. Dänische Reuter wollet ihr je  
 nicht haben / Teutsche euch vor zuwerben / mangelten / wie ihr wol wisset unde  
 veruhrsachet hatter / die Werbegelder. Und / wan euch solcher Rest seiner  
 Militz / so er / über versprechen / wirklich gelieffert hat / keine lust zu Dienen  
 hat / oder gahr nicht Dienen wil / wie könte der König zu Dennemarcß sie  
 dan dazu zwingē / und zwar durch die Gewapnete Landt / so er ganz nicht mehr  
 hatte? Vielleicht durch die Bürger und Bauē? Ey ja / mein Herr / sie werden  
 sich davon zu ewrem dienst zwingen lassen / unde sehnē dezu zubringen sein /  
 daß sie mit diesen gewesenē Soldaten unde defensionern des Landes / nach  
 dem Friedensschluß / ein neues nachkriegelein anfangen unde führen. War-  
 umb hieltet ihr selbige mit ewrer ganzen Victorieusen Armee in einer be-  
 flossenen Insul nicht selbst in zwang unde an euch? Alleine sie waren nicht  
 von euch geworben oder euch auff affection zugelauffen / sondern transportir-  
 tet / die affection aber zu zwingen seindt alle Art een in der ganzen Welt zu  
 schwach. Mich duncket wol gahr / daß wann der König zu Dennemarcß  
 domahln beydem zustande / darinnen er sich der zeit befunde / euch nicht ein  
 einzigen Mann gelieffert / sondern nuhr alleine den willen / euch den selben zu  
 überlassen gehabt hette / daß ihr keine rechtmäßige ursache gehabt haben wür-  
 det / euch darüber zubeschweren. Aber es ist die liefferunge je mit dem Surplus



ad alterum tantum **wirklich** und nach ewrer eigenen phantsey ersolaget. Allein die ungerechtigkeithenget euch wie eine fladderichte Klette an / undt ihr seht von den Gåsten / welcher je mehr mann ihnen guetes thuet / je weniger darselbahrkeit selbige haben. Der 19 Articul verordnet / wie es mit den Gefangenen zu beyden seynen undt ihrer reciproquen erlassunge / ohne Lösegelde gehalten werden solle. Die Dänen haben solche außwechselunge oder erlassunge nicht gehindert / hette aber Herr Generall Major Johan Eggerich Lubbes domahln Commandant auff Bremervörde / wie er doch anders beweiset / dagegen gehandelt; So ist solches ohne wissen eines Volcks geschehen / welches mit solchem Commandanten keine Communication / wegen der dazwischen im wege liegenden Schweden / so auch alle Brieffe nach ihrem belieben auff undt wegt singen / selbige verändern / oder zu ihrem propos nach Contrefeyeten / oder selbst einige nach ihren phantseyen ertichteten pflegen konte. Und wer wil daran zweiffeln / daß der selbe Gouverneur / wann er die gefangene nicht prompt genug dimittiren hette / von euch selbst zu solcher verzögerunge / durch ewre angesponnene practiquen / veranlasset worden sey? Damit ihr nemlich wieder eine splitter undt schein ursache vom zaum brechen könntet / und euch / zum vorwande / über etwas zubeschweren materiam bekommen möchtet. Dem sey aber wie es wolle; So habet ihr bey diesem punct / wie auch bey allen andern ewre masse viel zu kurz genommen. Dan solcher Gouverneur hat auff Seiner Königl. Maytt: zu Denemarck's ordre seine Schwedische habende Gefangene an den ort / welchen ihr denen Dänischen Gefangenen / deren ihr eine größe mänge hattet / zur gegen außwechselunge oder dimission berahmet / geliefert. Aber diese hat mann hergegen niemahln auß ewren klawen bringen können. Ist also andem / daß ihr so rechtsfertig in ewren wercken / als wahrhaffig ihr in ewren worten seht. Wegen des Hauses Bremervörde habet ihr wol die größe ursache / euch zubelagen? Im 16. Articul des Roschildischen Vertrags ist ver'ehnt / daß nach dem mann die Tage Specificiret hatte / an welchen jedtwede Provinze / jedtwede Stadt undt Ort / einem oder dem andern Könige zum besten / umb selbige darnach in besitz zunehmen / respectivè quittiren werden solten also / das den 1 May / Trundtheimb Jemterland / Bremervörde / als auch andere örter / welche zeitweyrenden Kriegs in Seiner Königl. Maytt: zu Denemarck gewald gekommen wa-

ren

ren  
wer  
auff  
auf  
Jüd  
ten  
fern  
solt  
den  
mäd  
berg  
in d  
einl  
geme  
Ist il  
nich  
alles  
sie he  
rats,  
Sch  
gleich  
daß b  
balde  
zuag  
ihnen  
thuen  
daß si  
chen.  
neisch  
durch  
wind  
Well  
ersten  
hin th

ren/ denen Schwedischen Commissarien wiederumb eingeraumet werden solten. Vndt daß dagegen die ganz Schwedische Armee auff den selben Tagt wiederumb auß Jünn ( auß Seelandt solte der außzug stracks nach der überlieferung der 2000 Reuter veranß geschehen) Jütlandt/ Schleswig/ Stormarn/ Ditmarschen undt auß allen Insuln/ Schangen/ Vöstungen/ Schlössern/ Adlichen Häusern u. dt auß allen Orten/ weß namier s sie sein/ auß marchiren solte: Wie auch daß die Schweden an selbigen Tage/ nehmlich/ den 1. May/ in dero Königl: Maytt: zu Dennemarcken Gevollmächtigten Händen die Vöstunge Friederichs. ödde/ Pinnenberg/ Zollner Schanze/ sambt allem was in wehrenden Kriege in des Königs zu Schweden gewald gekommen war/ wiederumb einlieffern solten. Was haben die Schweden dießfals solchem schlusgemäß geleistet? Aber ist ihnen ab dieser seiten nicht Trundt heim geliefert? Ist ihnen Jemterlandt nicht wieder in ihre Hände gestellet? Wurden sie nicht in possession aller Insuln/ aller Provinzen/ aller Städte undt also in alles, was sie vergleichener massen haben solten/ wirklich gesetzt? Haben sie heraaen wol an ihrer seiten daß geringste/ laut obliegenden solchen Tractats, geleistet? Marchirte ihre Armee wol auß? Entledigten sie die geringste Schanze? Verminderte sich ihr gewalddariges wüthen undt toben? Vndt gleichwol dürffen sie sich noch darob beklagen/ daß ihnen nicht augenblicklich daß bevestigte Hauß Bremerrörde eingeraumet worden/ welches sie doch baldt hernach befahmen/ worauff deswegs hin ihre marche auch nahe wurde zuaegangen sein/ wann es ihnen damit ein ernst gewesen were. Es würde ihnen auch viel ehender wieder eingeraumet worden sein/ dafern man bey ihnen die geringste anzeige von der Woldt wirklich hette verspüren mögen/ daß sie leisten würden/ was sie ab ihrer seiten werckstellig zumachen verprochen. Allein es ist schwer/ billigkeit zu finden/ wo keine ist. Was erre Guineische Beute betrifft; So scheint es freilich wol/ daß ihr damit das Meer durchwandert seint/ umb bis zu uns zugelangen. Hilff Gott welche Sturmwindt? Welche dicke/ dünnste undt Schwärge? Welche auffschiffunge der Wellen? Mein Herr/ euch die wahrheit zubekennen; So habe ich bey dem ersten anblick grosse furcht gehabt/ undt habe fast nicht begreifen können, wobey ihr endtlich mit ewren vernunft schlüssen/ welche ihr hauffenweise auß  
allen



allen Winkeln bey den Haaren herzu joget / sich streut / welche doch mehr wieder dasselbe / als vor dasselbe so ihr sagen sollet / streiten. Wann könnte euch wol mit vier Worten das Maul stopfen: Daß nehmlich ( was für beschaffenheit ewre gerechte / oder ungerechte prætenſiones auch deßfalls gehabt habẽ möchten ) man sich in Dennemarcß wegen solcher Guineischen ſatistaction , nach ewrem selbst eigenen wunſch / schon verglichen habe: Daß man daselbst voraccordiret sey / euch so viel Geld deßwegen zu entrichten / als ihr nuhr selbst dafür gefodert habet: Daß man in ermanzelunge des baaren Geldes / biß auff gewisse Terminen dasselbe bengeschaffet werden könnte / euch / zur vielen größren verſicherung / eine ganze Provinze Verthypotheciren wolte. Aber in dem diese Guineische sache / gleichsam / als ein auffgehauffter schüßer ewrer ungerechtigkeiten wieder Dennemarcß ist / und weil nach deroſelben ſachen erfolgeten richtigkeit ihr je nichts mehr gegen dasselbe Vold zu præten- diren hattet / wann ihr nicht etwas zeit darnach viel ärgere ungerechtigkeiten fürgenommen hettet: So muß ich ( aller mühe / so mir die obliegende durch- blätterunge und beleuchtunge solcher schlümmen von hier und dar zusam- men geraffeten lahmen zöhrten geben wird / ungeachtet ) solchen Guineischen handel ein wenig besser examiniren: Der 11. Articul des Roschildischen Tractats, auff welchen ihr ewre prætenſiones deßfalls grunden wollet / ist dieser: Alle die Provinzien undt örter / die wehrendes Kriegs ein- genommen undt der Chronen Schweden entzogen seindt / sie lie- gen wo sie wollen / wie auch die drey / beyangehenden Kriege im Grunde angehaltene Schwedische Schiffe mit ihrer ingehabten ladunge / oder deren rechtmässigen P eyse, nach laut der Certificat ion, sollẽ restituiret werden. Es ist auch zu beyden theilen verabre- det / daß alledie Beute / so unter gegebener commissie zwar genas- set werden kö- men / aber vor dem Tostrupschen Vergleich im Ha- sen nicht außgebracht worden den rechten Herren undt eigent hüm- ern wieder zugestellet; Andere Güeter undt Mobilien auch / so nach der zeit eines oder andern theils Unterthanen zu Wasser und Lande abgenommen und vor mehrbesagtem vergleich von Thro Thro: Königl: M. M. zu Schweden undt Dennemarcß anderen nicht geschencket sein / gleichfalls zu rück gegeben werden sollen. Bey welchen Worten in diesem Articul enthalten / ist / ehe wir das je hini-  
davor

davor  
gumer  
pläze  
haben  
sie wol  
wesen  
restire  
wie m  
daß zu  
durch  
and: d  
in Ha  
gegebe  
lien, n  
herren  
nigste  
den To  
dem he  
man  
darinn  
ren un  
Heint  
über de  
einige  
May  
unde  
anehne  
nimbr  
Chron  
May  
Storie  
muße  
schen  
Seeger

davon aller die frage ist / zu examiniren weiter fortzuffahren / nothwendig an-  
 gumercken : Erstlich / daß darinnen verordnet / daß die Dänen alle Lande und  
 plätze / so sie in wehrenden Kriege den Schweden abgenommen und erobert  
 haben / denen selben wiederum in Handen stellen sollen / sie selbst gelegen / wo  
 sie wollen. Zum andern ist darinnen verfehrt / daß die 3. mit Salz beladen ge-  
 wesene Schiffe / so die Dänen bey anfang des Kriegs in dem Sundt Ar-  
 restiret hatten / auch entweder mit der Ladung selbst / oder den wehrdafür /  
 wie man sich deswegen vertragen würde / restituiert werden sollen. Drittens  
 daß zu beyden seiten fest gestellet sey / daß / woserne einer oder der ander theil  
 durch ertheilte Commissiones etwan einige Prisen gemacher haben würden  
 and: daß solche Prisen vordem anfang des Tostrupschcn Tractats noch nicht  
 in Haven gebracht weren / selbige gänzlich denen Eigenthumern / wieder  
 gegeben werden sollen. Viertens / daß man gleichfals die Güeter oder Mobili-  
 en, welche nach solcher zeit eines oder des andern Königs Unterthanen  
 Herren mögen abgenommen seyn / wieder hergegeben werden sollen / auff's we-  
 nigste / wann solche Güeter und Mobilien durch Ihre M. M. noch vor  
 den Tostrupschcn Tractat nicht verschendet weren. Dieses also mein Herr  
 dem hellen und klaren Buchstaben gemäs / vorangesetzt / wie dann / woserne  
 man seines Vorstandes nicht gahr beraubet / unmöglich ist / andere sachen  
 darinnen zu finden; So laßet uns nuhn dieses zu unserm vorhaben applici-  
 ren und zusehen / wie weit ihr hiebey mit euren raisons eintreffer: Herr  
 Heinrich Carlsofen Zeutscher in Schwedē Beadelt der bey euch Directeur  
 über der Guineischen Compagnie gewesen war / nach dem er in Schweden  
 einige uhrsachen zu widerwillen gehabt hatte / kombt zu Seiner Königl:  
 Maytt: zu Dennemarch / umb daselbst seinen Asylum gegen die gewalde  
 und ungerechtigkeits / so man ihm / wie er supplicirte / im Reichē Schweden  
 anstehen wolte / zu suchen. Seine Königl: Maytt: zu Dennemarch  
 nimbt ihn in seinen Schutz / und weil der Krieg zwischen beyden Nordischen  
 Kronen schon arge gegangen / und nöthig wahr: das / wie Seine Königl:  
 Maytt: zu Dennemarch gegen ihren Feindt in der Ost-See eine Kriegs-  
 Flotte hatte; Also auch einige Schiffe gegen denselben anderer Orten haben  
 mußte; Als trug man ihm weiter probirte guete funde von dem Guinei-  
 schen zustande hatte / auff: ein Schiff aufzurufen / damit des Dirs hin zu  
 Seegeln und zu versuchen / ober sich des Schwedischen Castels daselbst im-



patroniren unde welters verrichtunge thun könen welches ihm mit mehrern in seinem Patent, so er vor seinem abzuge dahin von Höchst Bernelcen Königl: Maytt: zu Dennemarcß / empfangen / angedeutet wurde. Er gehet also empfangener Ordre gemäß dahin / das Glück sueget ihm auch so weit / daß er nicht alleine solches Castel übermeistert / sondern auch noch dazu ein Schwedisches Schiff dabey vor Anker liegende erobert / unde die ganze Landtschaft / so dazu gehörte / bezwinget. Unterdessen er nuh in solchem geschäfte noch auß ist / machet mann in Dennemarcß Frieden. Er kombt aber bald nach dem Friedensschluss mit seiner Beute unde einiger Prise zu rücke unde führet dieselbe nach Glückstadt. So baldt ihr das höret machet ihr geschwinde eine pretension darauff / umb wieder etwas promorä der außmarche zu causiren mit vorwand / das vormöge Articuli's. dessen wörlichen Inhalt wiet erzehlet haben / mann euch dießfalls zur restitution verbunden were. Aber / mein Herr / wie ihr bishero in allem ewrem werck nichts anders / als lauter unbillige dienge pretendiret habet; Also können ihr auch ewre Natur hiebey nicht ändern: Er Carlos hat von Ihro Königl: Maytt: zu Dennemarcß seine Commission gehabt: Solche seine Commission war rechtmässig: Er hat sich Krafft solcher Commission obligie gemacht und darauff einen Eydt geleistet / daß er sein bestes thun unde des Glücks erwarten wolle: Es ist in solchem ganken Articul von keinen / als von den jehnigen geredet / die / ihrer Commission gemäß / einige Prisen gemacht haben möchten. Vnd unterdessen achtet ihr ihn vor einen Kerl / der unterm vorwandt / einige Commission empfangen zuhaben / zur See nuhr öffentlich raube. Ich sehe nicht / das Könige öffentlichen Seeraubern Pass-Brieffe ertheilen / wie der ist / so mir zuhanden gekommen / und wieder Herr Carlos von Seiner Königl: Maytt: zu Dennemarcß gehabt hat. Ich wil von solchem Pass-Brieff / wie in formā folget / nuhr ein stück hieher setzen / umb mit dem ganken Patent dies Schreiben nicht zu beschweren unde euch also mit desselben ganken durchlesunge zu verschonen / wiewol ihr andere mit ewren grossen faulen schmirrements behelliget:

**W**ier Friederich der Dritte etc. Allen den jehnigen / welche dieses sehen werden / nach eines jedwedens Standt Würde unde Condition, unsere Freundschaft / Gunst / geneigte n  
willen

wöllen undt Königl: Affection: Nachdem wir angetrffen undt  
 be: vogen worden durch erhebliche uhrsachen / nach vielem un-  
 re:ht undt schaden/ so nicht länger zu ertragen gewesen / dem K: d-  
 nig Carl Gustan zu Schweden / so wol zu Wasser als zu Lande  
 den Kriegt anzu kündigen / undt nußn einig undt allein dahin be-  
 mähret sein / wie wir unserm Feinde schaden undt uns des uns zu-  
 gesuegten unrecht halber an ihn Rechen mögen / es sey durch un-  
 sere Flotte / oder durch unsere Capitaines undt unser See: Volcke;  
 So haben wir zu dem ende / undt / umb seine Feindseligkeit zu  
 rück zu treiben / ihn anzugreifen undt zu beschädigen an allen Or-  
 ten / bestellet undt macht gegeben / wie wir hiemit bestellen undt  
 macht geben / Krafft dieses Brieffs / an Vnsern Lieben Heinrich  
 Carloff undt wollen zu dem ende / undt zu bezeugung seiner Char-  
 ge, undt damit er desto kräftiger wirken könne zu unserm dienste/  
 daß er möge mit diesem unserm Königl: Patent undt Pas-Brieff Ge-  
 ehret sein. Bitten undt begehren demnach von allen Admiralen  
 undt von jederman / nach seiner Condition etc. Daß sie wollen favo-  
 risiren, beystehen / passiren undt repassiren lassen / ohne einige ver-  
 hindernisse / gewaltdt oder auffhaltunge obbemelten Capitain undt  
 unsern Mann zur See Heinrich Carlosen / welcher aufgehen  
 wirdt / umb mit seinen Schiffen / unsern Befehl werckstellig zu  
 machen / wie auch seine Familie, Boosvold / Soldaten undt La-  
 dungen nach Africam undt auff Guinea. Vndt ein wenig besser hiunter:  
 Vndt wann sichs unglücke zutrüge / daß durch die ungesime der  
 Wellen / d:ßher ihn Gott behueten wolte / oder durch andere wie-  
 derwertigkeit er in solchen standt geriehte / daß er jemandts hülfte  
 benöthiget were; So bitten wir jedermänniglichen / nach allem  
 vermögen / ihn in eben solcher manier / Gunst / Affection undt ge-  
 neigten gueten willen / wie sie wünschen möchten / daß wir in  
 solcher occasion wiederumb thäten / zuerweisen / undt wir wollen  
 nicht ermangeln deswegen in allen fürfallenheiten unsere erkent-  
 lichkeit zu Remonstriren an diejenige / so unsere Allirte Nach-  
 baren undt Freunde seindt / die solches thuen werden etc.



Was vermeldet ihr nuhn wol / mein Herr / ist blos offentliche Seeräubereie betreiben / oder ist's nicht vielmehr / als ein redlicher Soldat und ein wolbestalteter Capitaine zu Agiren und zu Commandiren? Aber er hat solche Beute vor den Tokrupschen vertragen nicht in den Haven gebracht. Es ist wahr / mein Herr / daß er sie nicht vor solchen Verträge nach Glück/Lucke gebracht hat. Allein / mich duncket / es stehen nicht in solchem Verträge oder dem Roschildischen Beschrieben / daß nöthig sey / daß er sie nöthwendig dahin führen und einbringen solle. Er hat sie in ewrem Africanischen Haven / welcher darnach unser ware / gefunden und erobert. Der Kriegt war zwischen den beyden Nordischen Königen. Er hatte befehl und Commission / sich aller vorthelle zugebrauchen / deren er sich bedienen könnte gegen euch: Er findet ewre Schiffe und bemächtiget sich derselben / und so bald er kam / führet er selbige seinem König und Herrn / in dessen wirklichen diensten er war / und ist / zu. Es ist dero wegen / wofür ich mich nicht beziehe / ewre action deshalb gegen ihn ganz wunderseck und Africanisch. Ihr könnt ihn hierumb nicht beschuldigen / es sey dann / daß ihr in simili euch selbst beschuldiget und verdammet / indem ihr eben umb die zeit selbst das Schiff Delintzenhorst auff eben solche manier vor den Tokrupschen Verträge in dem Haven bey Cassöer vor Anker wegl nahmet ohne vorhergehende warschawunge / oder bedrawunge weder von einer / noch von der anderen seiten. Dan ihr möget sagen was ihr wollet: So ist doch dieß exempel jeñnem gang gleich / und der Africanische Have in dieser vergeltung alldt bey allen verständigen Leuten von der Welt / welche nicht so voller Poffen ist / als ihr seit / eben so viel als der Port bey Cassöer. Und ihr wollet nicht sagen daß die distanz der örter weit von ein ander were. Wann könnt drum nicht wissen / auff was manier er solche Schiffe erobert habe. Dan solches ist mehr vor die Dänen / als vor euch / weil ihr selbst daran zweiffelt und also andern rath geber daß ihr ein böses gewissen in diesem sal und keinen gewissen grunde habet / und bekennet schweigende selbst / daß / wann er die Beute so und so erhalten hette / würdet ihr unrecht und er recht haben. Gott lob / ihr seit endlich / durch die Christliche Liebe / so man mit seinem Nechsten habe / muß / hiezu bewogen. Ich erfreue mich dessen. Aber warumb wartetet ihr dan nicht so lange / biß man sich recht erkundiget und erkläret hatte? Warumb warce ihr dann so pressirende in einem geschäfte / davon ihr noch keine gewisse nach-

etliche hatter? Die gewohnheit übelß zu thun ist ein totes wesen/ wie auch das  
 gebiß des gewissen/ so der Mensch fühlet/ es ist fast unmöglich/ daß er sol-  
 ches los werden könne. Lasset uns doch diesen Africhanischen punct noch  
 was näher beschawen. Ihr machet uns hiebey eine glosse über den Roschil-  
 dischen Vertrag. Ich glaube es wol/ mein Herr/ auff solche manier wür-  
 det ihr wol gantz Dennemarch wegl kriegen und würdet nicht senmen über  
 die ganze Welt Monarche zu werden/ wann es bey euch stünde/ den Tracta-  
 tibus deutungen zu affingiren/ wie ihr wollet. Auff solche weyse wurde nie-  
 mandt bestehen können und die Tractaten so viel/ als nichts sein. Wo findet  
 man doch in diesem Articul ewer zum dritten und ewer zum vierten? Nicht es  
 minder mein Herr. Wier haben schon erwiesen/ daß/ des Herrn Carloss  
 Commission nicht eine schlechte Commission sey. Und/ gesetzt/ es were  
 eine solche gewesen/ was wurde dan daß machen? Es ist alhier nuhr alleine  
 die frage davon/ ob die Carlosssche/ mittelst Commission eroberte Prise vor  
 dem Tostrupschen Tractat im Haven gewesen sey? Und weil sie darinnen  
 illo tempore ware/ was habet ihr dann ferner zu sagen? Seint/ nehmlich  
 solche Prisen nicht den 26. Januarij in dem Guineischen Port selbst gemacht  
 nicht mehr oder minder/ als das Schiff Delmenhorst von euch/ welches  
 ihr in dem Corsörischen Port nahmet und behaltet habet? Der Tostrupsche  
 Vortrag aber wurde erst den 18. Februarij darnach geschlossen. Ja/ sager  
 ihr/ was Herr Carlos deßfals gethan hat/ daß hat er gleichwol nuhr vor  
 seinen eigenen profit gethan undt bloß vor sein privat particulier, also/ daß  
 sein einziger nützen davon an Seine Königl: Maytt: zu Dennemarch  
 gedieen sey. Seyt ihr dann gahr in der Welt ein Dummrian/ oder wollet  
 ihr uns hier wieder was überreden? Es war nützen genug pro publico, daß  
 ers euch genommen hatte. Undt gehet doch/ der ihr auch ein Diener seit/ in  
 euch selbst. Wer ist wol/ mein Herr/ in publicquen Amptern der nicht sein en  
 profit mit suche. Wann muß zwar seines Königs vorthail zu forderst suchen.  
 Aber daneben seinen eigenen particulier. zumahl in Kriegs occasion: bus  
 auch in achenel men. Man muß seines Herrenß gesetß affre Erew und fleißig  
 verrichten/ jedoch benebens auch zu selbiger zeit auch seiner eigenen wahr ne-  
 men und nicht nachlässig versäumen. Man muß sich in seines Herrn dienst  
 darumb man mit gefahr/ sorge undt mühe dienet/ verbissern undt nicht ruini-  
 ren. Was der Herr Carlos gethan hat/ daß ist/ laus seiner empfangenen



Königl: Ordre geschehen. Was beliebet dem Herren dann deßfalls weiter? Kan Seine Königl: Maytt: zu Dennemarck in ihren sie angehenden eigenen sachen nicht nach dero belieben disponiren und handeln / ohne daß ihr was dagegen zu sprechen hättet? Oder sehet ihr darumb so scheel / daß er gegen seine Diener so gütig ist? Die einzige sache, so der Herr Carolus begangen hat ist diese / daß er auß Glichstadt verwichen ist: Er war unter eines grossen Königs Protection: Er hatte nichts anders außgerichtet / als was ihm sein Herr befohlen hatte / warumb solte er dann nicht Fuß halten? Ihr würdet gleichwol hefftig entrüstet und ärgeret euch sehr über daß außweichen seiner Persohn. Aber ich wil umb ewrentwillen glauben / daß ihr solches vielmehr auß vernünftigen ursachen / als auß einer Brutalität thает und weil ihr so wenig recht wißet als ich / was ihn zu solcher außweichung vor seine Persohn eigentlich bewogen habe / daß ihr deßwegen mitleiden mit ihm habet / umb daß er so leicht und ohne ursache die Fliege wegl gefangen hat darnach ihr schnapperet. Dann was das Guet und Goldt / so er mit auß die Reise nach Lumbden nahm / belanger; So hatte er vor dem gestrengsten Gerichte quet suegt dazu und nicht ursache deßwegen daß geringe bedencken zu machen: Er hatte solches dem Feinde im Kriege abgenommen. Wer könnte es ihm wieder abnehmen? Undt sehet in diesem Articul wol ein einziges wort von solcher Sorte Güeter? Priße, so ihr aufleget / ist bekändlich / ein Französisch wort. Aber es bedeutet keines wegs / was ihr pretendiret. Ich gebe zu / daß / so weit solches wort kombt vom nehmen / daß mann es in larga significatione, auß unzählig viel dinge appliciren könne: Also kann ein Kerl / der ein Mägdlein entführet hat / sagen: Ich habe eine guete Priße gemacht: Also kan ein Buschklöpfer / der einen auß freyer Strassen beraubet / auch sagen Aber mein Herr / diese arten zu reden und sich auß solche manier zu expliciren / können nicht gelten / als unter lächerlichen possenreißern bey einem / der sich damit erlustigen wil. Aber das wort Priße in seiner eigentlichen und wahrhafftigen bedeutung bey den sehnigen / so Französisch können und wol reden / wil nicht anders als von Schiffen zu verstehn sein / so auß der See genomme werden. Undt auß diese manier / welche auch einig und alleine auß gegenwertige materie zu adaptiren ist / könnet ihr auch vor euch selbst urtheilen ob euch noch so viel gesunden Gehirns restire daß ihr dieses wort daher mit billigkeit was pretendiren könntet / es were dan / daß ihr solchen

Priße

pra  
der w  
den  
Con  
Vor  
nicht  
word  
Car  
desw  
suma  
wort  
selbst  
diese  
cher  
genie  
erfah  
grosse  
jogen  
werd  
auch  
anbie  
und  
es dar  
deutl  
nom  
Kri  
auß  
darin  
halt  
den  
werd  
als zu  
der A  
solch

prætendirend daß selbige gründen wollet / was zu ende solches Articuls gemel-  
 det wurde / daß die Gueter undt Mobilien nach der zeit genommen /  
 denen Zygenthümern Restituiret werden sollen / jedoch mit der  
 Condition , daß sie nicht Verschendet sein vor den Tostrupsd en  
 Vortragt. Aber / mein Herr / verzeihet mirs / daß ich sage daß ihr dadi rch  
 nicht daß geringste mehr gewinnet / weil die Gueter / ehe selbige genon men  
 worden / von Seiner Königl. Maytt: zu Dennemarck dem Herrn  
 Carlos selbst schon geschendet worden / undt daß es also euch nicht zustehe /  
 deswegen die geringste præten sion von der Welt darauß durch die Clausul  
 sumachen. Das Castel in Guineâ hatmann euch niehmals geweigert. Die  
 wort des Tractats stehen deutlich genug da wer wolte dieselbe drumb in zweif-  
 sel ziehn? Dann weil selbige erklähren / daßman restituiren solle alle in  
 diesem Krie ge euch abgenommene Plätze / sie sein gelegen an wel-  
 chern ort es auch sey; So wolte man euch auch diese Guineische Vöstun-  
 gen nicht disputiren. Aber / mein Herr / ich bitte euch drumb / laßet uns dann  
 erfahren / ob ihr an ewrer seiten / auch so redtlich undt billig seht. Es ist eine  
 grosse ungleichheit / wann die gerechtigkeit an einer seiten vollkomblich voll-  
 zogen wirdt / an der andern seiten aber dagegen nichts erfolgen / oder geleistet  
 werden wil. Weil euch dann die Dänen solche Vöstunge. krafft dieses / wie  
 auch des 14. Articuls in dem Rothildischen Friedens Vertrage selbst  
 anbiehen / was sol dan daß sein / daß ihr solche andere dinge des orts über daß  
 undt daneben begehret? Undt wann euch selbige nicht geliefert werden / sol  
 es dann eine übelthat sein? Lausen dann die worte in dem 14. Articul nicht  
 deutlich genugt / daßmann zu beyden theilen die Vöstungen so ge-  
 nommen / wiedergeben oder abtreten solle / ohne Canons, ohne  
 Kriegs Munition, ohne Provision. Ja saget ihr / solches könne sich nicht  
 auff das Guineische Fort erstrecken / weil die Clausul, wie ihr weiter saget /  
 darinnen keine statt finden könne / daß die Bawren des orts sellenge-  
 halten sein / die Artiglerie, die Kriegs-Munition undt Provision an  
 den Haven zu bringen / woselbst solche sueglicher eingeschiffet  
 werden können. Zurwahr / Mein Herr / ich verwundere mich iho mehr /  
 als zuvohr darüber / daß Seine Königl. Maytt: zu Schweden / als ein / nach  
 der Welt / reyser Prince euch zu seinen Ministro besteller habe. Mein Herr /  
 solcher inhalt versteht sich, wann Bawrn an solchem ort sein / so die abfüh-  
 runge



pänge selbstem solln. Wann aber an einem orte sich keine Vawren zu solcher  
 arbeit befinden; So seindt dieselbe non entia deswegen je wol entschuldiger  
 undt die semige; so solche Artiglerie &c. mit wege haben wollen/ genöthiger  
 daß sie es selbst thun/ oder durch ihre Leute in loco thun lassen/ die Vawren  
 auß Dennemarcß oder Schweden erst nach Africam deswegen zuverschre-  
 ben/ were zulänglich gewesen undt euch solche mora auch an diesem orte  
 nicht gefallen haben/ oder es müste alles daselbst bestehen bleiben. Was ihe  
 saget/ daß die Garnison in solchem Castel des Herrn Carlofs Per'ohn eto-  
 nen Eyndt der Trewe habe Schweren müssen/ undt were dabey Seiner Kd-  
 nigl: Maytt: zu Dennemarcß ganz und gahr vergessen; Solches wurde  
 zwar von euch gesagt. Aber nicht bewiesen. Es ist recht kurzweilig. Ihr ver-  
 weis den Leser mit in ewrem Discours auff ein Schreiben V. V. undt wann  
 man den beweis darinnen suchet/ findet sich darinnen nichts mehr/ als daß  
 ihr den beweis erst anders woher haben sollt. Wan ihr ihn aber heret wür-  
 det ihr ihn gewis der ganzen Welde außtrahnen. Dieser streich ist treff-  
 lich Subtil undt werdet ihr ihn vielleicht von dem gueten alten Neptuno/  
 welcher in dem Giganten Kriege/ in einer Versamlunge der Götter eine  
 Oration halten solte/ gellernet haben. Aber es ist nicht an diesem orte allein  
 daß ihr euch solcher grieffe gebrauchet. Wie viel Brieffe bringet ihr herfür/  
 so kein Datum haben/ oder in welchen das Datum verfälicher ist: Vndt die  
 versprochene beylagen werden nicht besser sein. Verlichert hat Seine Kd-  
 nigl: Maytt: zu Dennemarcß seyr dem Roschildischen Friedens-  
 Schlus/ welcher aber darauff baldt wieder gebrochen wurde/ weder an seine  
 Aulirte geschriben noch schreiben lassen/ auch an ihre bediente nicht auff die  
 weyse/ wie zuvohr. Daß aber Frankreich undt Engelland/ als Mediatores  
 pacis & fide iussores, umb beforderende execution desselben bey Schweden  
 ersuchet worden; Solches ist je keine Todtsünde/ weil je beyde ewre beste  
 Freunde waren. Es ist aber desfalls ein großmächtiger unterschiedt zuunder.  
 Sendt dem Friedensbruch ist der König zu Schweden widerumb Seiner  
 Kdnigl: Maytt: zu Dennemarcß Feindt zuvohr war er derselben ver-  
 mainer Freundt/ Gott bewahre einen jedweden Redlichen Potentaten vor  
 dergleichen zufal. Aber Seine Kdnigl: Maytt: zu Dennemarcß hat  
 einer oder andern Ministrorum opinionē ungeachtet an ihrem de voir nicht  
 manquiret. Aber laffet uns doch wieder auff unser Guineam Seegehn.

Ich weiß nichts / ob daß viel älters Clima in Schweden / als in Dennemarc  
 das Schwedische Gehirn durch den Frost so erherse / daß keine rationes hien-  
 ein gebracht werden können / oder ob die widerwertige Naturen, so solche  
 Nationes gegen einander haben / uhrsache daran sein und verhindern / daß die  
 Schweden der Dänern wol gegründete rationes nicht begreifen können. Dieß  
 hat man bey allen Conferenzen beständig befunden / daß man die Schwe-  
 den durch keine einzige raison, so die Dänen vor sich mit allem bestande be-  
 brachten / hat bewegen können. Die rechte uhrsache wirdt wol sein / daß ihr  
 alles auff arglist undt ewre irraisonnable macht und gewalts sehet. Die Dä-  
 nen machen ihre raisons immer hin Allegiren / ihre Predigt geschähe doch  
 nuhr den Tauben. Undt ihr selbst bey der Conferentz den 22. Junij ge-  
 halten / als euch die Dänische Commissarien die unwidersprechliche raisons  
 zu gemühte führen / was antwortet ihr darauff? Dieses: Ihr Herrn/  
 ihr möget so viel raisons haben wie ihr wollet; So ist doch an dem  
 auff undt aufzugt der Armee nichts ehe zu thun / bis ihr uns alles  
 eingewilliget habet / was wir begehren. Undt wir haben deß-  
 wegen expresse Ordre von unserm König undt Herrn / nicht ehe  
 nachzulassen / bis wir alles erhalten haben. Was konten nuhr die  
 Dänen in domahligem ihrem zustande dagegen anders thun / als die patientz  
 Schultern einziehen undt es also leiden? Sie mußten sich frehlich wol ( rati-  
 ones hin / rationes her: stabat prorat one voluntas Victoris ) der zeit gegen  
 euch accommodiren undt mit gehen wohin ihr wollet. Ihr / die ihr alle Ad-  
 venvuen des Landes besetzt hiellet ihr / die ihr mit der Armee Meister im Lan-  
 de wart / ihr / die ihr entweder ihre Böstungen inne gehabt hattet / oder noch  
 besaßet Aber / mein Herr / aienget ihr mit ihnen drum billiger und discreter  
 umb / als zuvohr? Sie cedirten euch ihr recht: Sie wunschten nichts mehr/  
 als nuhr mit euch solcher Guineischen pratenstion halber vergleichlich zu  
 ende zu kommen / sie bekehrten dem nach von euch zu wissen / wie hoch ihr dan-  
 ken gebahen schaden schäke't? Darauf machet ihr diesen überschlag das  
 her. Nehmlich wegen ewrer Guineischen Compagnie, undt vor derselben  
 Particuliers 100000. Reichr: undt wegen des Castels 100000. Reichr:  
 von welchen 50000. abgezogen werden möchten. Restirten euch also deß-  
 falls noch zu bezahlen 350000. Reichr: die Dänen durfften dagegen nicht  
 sprechen, begehren nuhr eine Specification der Gueter undt der entwendeten  
 Mobalien



Mobilien/ damit/ wann es sich höher belieffe/ man sich zu solcher grösseren  
 wo es sich aber nicht so hoch belieffe zur kleinern Zahlung/ vermittelst cautio-  
 on verobligiren möchte/ welches bey dieser zeit und ihrem zustande vor billig  
 geachtet werden müste/ zumal weil der König zu Schweden so viel an Län-  
 dern/ Städten/ Västungen/ und Insuln gewonnen/ auch der Quartier nach  
 dem Frieden. Schluss so lange über dieseit genossen heere und die Dänen  
 ihnen solche Guineische gelder oben ein geben/ die sie rechtswegen nicht schül-  
 digt waren. Aber alles wurde in den wind geschlagen. Die Conferentze en-  
 digte sich darüber. Den 22. selbigen Monats came man wieder zusammen.  
 Aber man funde bey euch keine besserung/ sondern alles viel schlimmer.  
 Man traßiret wiederumb: Man hielt umb solcher alsungrossen Summen  
 moderation an. Aber an statt dessen/ daß ihr in der vorherigen Conferentz  
 selbst 50000. Reichr: hattet abgehen lassen; So erhöhet ihr nuh die Haupte-  
 summe wieder in solidum nach ewrem belieben: Wir vorgeben die Haupte-  
 summe müste 400000. Reichr: vol sein/ welcher wegen der Königs zu Schwe-  
 den in solidum unfeilbare gewisse Cautio haben wolte/ mit Blac und Papi-  
 er wolte er nicht content sein. Was solten/ mein Herr/ die Dänen auch  
 dagegen unter dem zwang des Schwerds thun? Man führete euch den  
 Pauen zustand/ darinnen Dennemarc sich durch euch selbst befunde/ be-  
 weglich gemuehte: An keinem ort in der ganzen Weid würden Rauffleute  
 zu finden sein/ welche wegen aufzahlung solcher grossen Summen/ so lange  
 die Schwedische Armee noch im Lande läge/ guet sagen würden: Man heere  
 versucher/ einige Rauffleute in Hamburg dazu zuvermögen/ aber verge-  
 bens. Damit aber Seine Königl: Maytt: zu Dennemarc diesel-  
 Tractats endschafft erreichen und also seinen Estat und Lande der uner-  
 träglichen aufmergelungen/ welche ewre Leute mehr/ als mitten im Kriege  
 betreiben/ befreien möchte; So wolte sich dieselbe auch in ihrem eigenen. und  
 zugleich dero ganzen Reichs-Senats nahmen verobligiren/ mit versicherung-  
 ge/ daß solche Hauptsumme auff gewisse Terminen abgetragen werden solte.  
 Undt (was mehr ist) wann einer oder anderer Termin nicht richtig einge-  
 halten werden solte/ daß man weil alsdann das Land wieder frey und in  
 einem besseren stande sein würde/ entweder des Rests halber genugsambe  
 Cautio schaffen/ oder euch wol gahr eine Provinze, welche solches Geld  
 zuverfügen könne/ so lange verpfänden wolte/ biß die völlige Summe abge-  
 tragen

tragen sein würde / und / daß die Chronen Dännemarc nicht mehr ständere  
 Versicherunge von sich gegeben hätte: Endlich were je solche angelobte  
 einnahmen eines Königs und desselben ganzen Reichs-Senats vor sich und  
 ihre nachfolger viel Heiliger und unfehlbarer / als alle andere Bürgschafts-  
 sen / so ihr bekommen möchten oder könnten. Aber solches alles hat euch so we-  
 nig / als daß übrige genutz sein wollen. Bey der Conferentz am 2. Augusti  
 botte man euch die Insel Island zur Hypothequen an: Mann redete  
 zeitwehrender Versammlung noch davon desselben Tages. Endlich weigerte  
 ihr auch dieser sachen halber weitere Conferentz: Mit solchen Worten  
 welche besser verschwiegen / als referirt werden. Die Dänen: ob sie wol keine  
 Sperantz zur erhebung dieser sachen und zum vergleich mit euch sahen: charen  
 nichts desto weniger den folgenden Tag / bey occasion von euch selbst dazü  
 gegeben / euch noch diesen vorschlag / daß sie euch dann das Castel in Guineä  
 sambt allen Mobilien Schiffen und angehörigem Lande Abkauffen wollten  
 vor solche 400000. Reich: welche sie euch zuentrichteten: sich auff diese weise  
 verobligiren wolten: Mehrmahl auff gewisse Zahl-Termins und wann  
 man an den Terminen ermangeln sollte / euch dazü als dann Länd zu re-  
 hypothequiren. Ihr nahmet solchen vorschlag an / Eintr Königl: Mayer:  
 zu Schweden / zu welcherz gleich wege fertig waret / zu referiren / und rei-  
 seter damit fort. Auf bißhero aethanen gründlichem Bericht kan man der  
 ganze Erdt-Crayn uhrsehen. ob ihr die geringste billigkeit in allen diesen  
 negotiationen vor euch anzunehmen habet und mit was für fug und recht ihr  
 diese sache / als eine der vornehmsten mitiven, worumb ihr einen neuen  
 Krieg gegen ein Land / so sich nicht wenigere / als solches altpiscen. befolgt  
 versake. wieder anzufangen hettet / anfulren und euch dazü selbst en-  
 können. Es wirdt nicht verneinet das im mittelt mann dieser sachen halber  
 also Tracturte / Seine Königl: Mayer: zu Dännemarc den Herrn  
 Ove Juellen an den König in Schweden / so demahl sich zu Gottenburg  
 befunde / abschickete. Mich duncket aber / daß man deswegen nicht vor einem  
 feibeltärer müße gehalten werden / daß man in einer foderung / so die Mi-  
 nistri eines Herrns zu hoch spannen / bey ihrem principal selbst eine mode-  
 ration suche. 400000. Reich: seindt solches Capital, daß / wer selb ge an-  
 fahlen sol und etwas davon abhandeln kan / sehr weißlich und wol handelt  
 und deswegen nicht zuverwerffen sey. Ihr beschweret euch auch darüber /



daß man diese Guineische sache / wie die wegen Weens / etlichen Schieds  
 Männern habe untergeben wollen. Aber ewer mehr bekante Humor unde  
 manier bringets mit / daß ihr euch auch über die billigkeit selbst beschweret.  
 Ihr huetet euch wol dafuer / daß weder eines noch daß andere in Schieds  
 eure Hände kommen möchte: Gewalde war ewer Rechte: Ewer eygen Ge-  
 wissen sagte euch heimlich duns Ihr / daß ihr unrecht hattet unde wann ewre  
 faule wurmbstiche ihre sache in der Richter oder Schiedsleute findunge kom-  
 men solte / dieselbe Schiffbruch leyen und verlo'ren gehen würde. Aber mit  
 einem aufgeholten schlage dem Nagel recht den kopf zu treffen / mein Herr  
 es war euch weder Africa oder Guinea, noch ichtwas von dem. so ihr / wie die  
 gunstheigung und pretextus in ewrer grundlosen Schrifft phantisiren / nach  
 ein ander / dicis gratia, daher causiret ehe ihr den Frieden-Schluß ex-  
 quiren wollet: Ewer König war daran gang und gahr nichts verlegen. Gang  
 Dennemarch und der Sunde / so näher unde besser an Schweden gelegen  
 unde daran ihm mehr / als an gang Africa unde Guinea gelegen / stache ihm  
 im Kopffe / daß wolte seine Begierde noch nach haben unde mit list unde Ge-  
 walt nach holen. Alles was ihr furgabert unde tharet zielte zu diesem zweck  
 unde alles / was die Dänen zum evidentisten dagegen einwendeten und tha-  
 ten / umb ihn von solchem vorhaben zu entfernen: muste Criminel sein / umb  
 einen pretext zum längst im Sinn gehalten Friedbruch zuerlangen. Ihr  
 hettet viel besser gethan / daß ihr diese incendirte Hauptursache nuhr stracks  
 anfangs / als daß einige fundament ewres so ganz ungerechten willens sein  
 plump unde plat angezeyget hettet: Ideo ladi, quia non regnaret. Der  
 König zu Schweden hette drum den Kriegß contra Danos wieder  
 hergefaßt unde den Frieden gebrochen / weil sie ihm nicht gang  
 Dennemarch sambt dem Sunde cediren wolten: Er hette dar-  
 umb den Kriegß wieder sie reassumiret / weil sie bedenden getra-  
 gen den König zu Schweden vor ihren Souverainen Herrn anzu-  
 nehmen. Daß were ewer rechtes Manifest aewesen. Dan wan nuhr das  
 weret selbst nicht seine actiones angeschawet werden; So wirdt niemands  
 so von Haß unde liebe gegen ihn befrehet ist sein: der solche intention, gang  
 Dennemarch unde den Sunde mit arglist und gewalde nachzuholen / nicht  
 augenscheinlich erkennen solte. Zu welchem ende wurdet ihr doch sonst so in-  
 ständig auff einen Neben-reces oder auff eine auflegunge des Reschil di-  
 schen

schent Verträge/ welcher doch an sich bei uns klahr genug ist/ gedrungen haben. wann ihr nicht dadurch gesucht hättet/ den Frieden zu durchlöchern und gahr wieder übereinander zuwerffen? Warumb begehrtet ihr anders allezeit nach ein ander unmögliche dinge/ als daß ihr durch solchen falschen hader die Dänen zur ungedult anreizen und forciren wollet/ auß welcher sie sich euch widersetzen und zur ruptur anlas und ursache geben solten? Und daß ihr nur die zeit hinfchleppen möchtet/ welche ihr domaln zu solchem ewrem grossen daffeing noch nicht bequämetet/ aber daß rechtz tempo ergreifen wollet/ welches ihr schon dazu abgepasset hättet.

Die Dänen haben unrecht/ mein Herr/ ist es nicht war/ darumb/ daß sie nach dem Friedensschluß nicht zu allem stillschweigend allen gewaltz ewres Soldaten erduldet und noch Dank habe dazu gezaget haben: Auch darumb/ daß sie aewweckelaget haben. daß nach dem Friedensschluß eben solche Soldaten bey ihnen so gahr erschrockliche thaten verübeten/ worauff die aller Barbaische Völcker in der grausambsten Kriegsbrunst zu gedencen/ geschweige zu verüben ihnen ein gewissen gemacht hettten: Auch darumb daß sich die bemelte Dänen beschweret haben/ daß ihr (wie eingangs auch von solcher veranlassunge/ verurrsachunge und permission ewres Königs gedacht worden) so viel unschuldiges Blut vergoffet/ das Weibervolk schändet/ die Jungfern nothzüchtigt/ die Häuser einascheret/ die Städte außplündert und durchs ganze Lande Wüstenen machet?

Haben sie nicht unrecht/ mein Herr/ ist es nicht wahr/ daß sie sich gewelgert haben/ mit euch offensive und defensiva Allianzen zur bedrückunge und nachtheil des ganzen Erdbodens zuschliessen/ und auch darumb/ daß sie zu der zeit/ da ihnen der Nervus aank und gahr/ weil ihr sie desselben beraubet hättet/ mangelte/ ihre Flotte mit der ewrigen nicht haben Conjugirent/ und diese durch ewer ungerechtes gewaltdäntiges vorhaben nicht Secundi- ren wollen?

Die Dänen haben unrecht gehabt. mein Herr/ ist es nicht wahr/ deswegen/ daß sie empfinden haben das zwangz procedere/ so ihr mit ihnen vornahmet in der Herzoglichen Hollsteinischen sache/ und daß ihr dabey/ als ihnen das Messer an die Gurgel gesetzt war/ derer selben vor dem Herzog wider alle billigkeit solche unverdiente Conditiones abpresset/ welche so weit von dem Tractat/ als der Himmel von der Erden ist/ waren?



Die Dänen haben unrecht gehabt deswegen / daß sie / als die der abmar-  
schirenden Schwedischen Armee bestimmte zeit herben kame / undt ihr euch  
keines wegs zum auß undt abzuge an einigem orte anschicketer / euch umb un-  
verzögertliche fortsetzunge solches ab undt aufzuges begehren haben? Und  
daß man die divisi-ns-sache daß Schleswigsche Capitul betreffende / so lan-  
ge / biß ihr auß marchiret sein würd. / auffsetzen wolte?

Der Holsteinische Adel / mein Herr / ist wolgewis deswegen Hals Berich-  
tlich straffbahr / ist es nicht wahr / daß sie an Seine Königl: Maytt: zu  
Dennemarcß ihren König undt Obrigkeitlichen Herrn Schreiben haben  
abgehen lassen / dartinne sie ihre beständige Treue- affection versicherlich  
contestirten / undt gar in der zeit / da sie noch nicht wissen könten / ob Frinde  
werden würd / oder nicht?

Mann hat groß unrecht in Dennemarcß gehabt / mein Heer / ist es nicht  
wahr / in dem mann gesehen / daß ihr zur execution des Friedens gangt undt  
gahr keinen willen hattet / daß mann sich gegen eweren unger- cheen gewalde  
vorgesehen undt in acht genommen hat? Ist nicht des Herrn Reichs-  
Hofmeister Excell: daselbst deswegen heßlich aufzuschellen / daß er ew-  
ren ruckischen gefehrlichen anschlägen auff Coppenhagen / der Capital  
undt Königl: Residenz Stadt / vorkommende dieselbe sambdem Kö-  
nig undt gangen Königl: Familien darinnen mit sonderbahrer vorsich-  
tigkeit hat versichern wollen / in sorgfältiger betrachtunge / daß ihr rings her-  
umb alle benachbahrte Völkungen undt Insuln noch starck besetzt hattet undt  
den Weister in der Ost-See spielet?

Haben die Herrn Ove Juel undt Guldenlow nicht über alle masse übel  
daran gehandelt / daß sie / der eine in Gottenburg / der andere in Siens-  
burg Regem Suecia veracwissen haben / daß comayn die Guineische sache  
zuende gebraut / mein Herr / ist solches nicht war / undt daß die verm. hurnae so  
ihr daber grillen / daß die Dänen ex illo fundamento contrario / den gemach-  
ten Frieden nicht halten sondern beyerster vorsachtheit den selben brechen  
wolten / ganz probabel undt apodictisch lächerlich sey? Mein Herr / ihr seht  
in allem ewrem warumb daß / so gahr erschrecklich / daß mann euch darauf  
nicht mehr antworten kan. Undt was mann auch vor grosse geduldt dabey  
hat; So kann mann doch dieselbe bey euch nicht verlieren. Wenn warer ih-  
re nicht die jehtige selbst / so die vollendunge der Tractaten selbst mit fleiß ver-  
hinderten?

Hinderten? Würffet ihr nicht das Krumbhölzer in den Friedensweg? War wol die ganze zeitwährend nach-Tractaten ich etwas unschlüpferiges und ohne schrauben in euren discourses / in euren propositionen? Wie ofte verneinet ihr den folgenden Tag? was ihr den Tag zuvohr besahet undt feste gestellet hattet? Wie ofte beriettet ihr euch / wann es an ein klappen gehn soltet zur auffflucht auff andere ordre / so euch der Wind von eurem König zuge- wehet hette? Des Reichs Dennemarcchs Weltwichtige und weiter sehende Senatores konten derowegen in wahrnehmung eurer so gahr ungerechten procedüren undt comportementen wol abnehmen und mit allem fug sagen / daß dieser Noordische Friede keine 100. Jahr alt werden würde / dan wer würde / solchem allem nach / mein Herr / euch in die länge endlich / ohne / ohneweicht haben ertragen können? Viel besser mit Ehren zerborsten / als ewig der ungerechtigkeit einer solchen Nation leibgeben untermorffen zu sein / welche keine andere contenance, als nuhr die jehnige hat / so sich in ihrer irregulirten begierde / zu Herrschen / befindet.

Der Herr Baronde Goes des domahln verstorbenen Glorwürdigsten Röm: Kayser's Gesanter blieb aber gleichwol nach dem Friedensschlus noch in Coppenhagen. Daß ist wahr. Aber was hattet ihr derzeit mit dem Röm: Kayser zuthun? Und war doch domahln / wie nuhn Gott lob ist kein Kayser. Und man schon einer wieder gewesen were / wollet ihr dann / die ihr so wol / als Dennemarcck wegen einiger Lehnstücker auffen Reichs- boden / Kayserl: und des Röm: Reichs Vasalli seit / die Dänen dahin verknüpfen / daß sie seinen Ambassadeur wegt jagen solten? Ihr seyt wunderliche Vasalli novi investiendi.

Der Polnische Resident Herr Morstein war gleichwol in Coppenhagen / daß ist wahr. Aber standt er nicht täglich auff seinen verreck / nuhr favorablen Windes erwartend / und were er nicht schon fort gewesen / wann ihr ihn nicht selbst in Coppenhagen wiederum eingesperrt und belagert hattet? Aber contremondirte nicht hergegen Seine Königl: Mayt: zu Dennemarcck stracks nach dem Friedensschluß ihren Residenten am Polnischen Hofe zu rück?

Was könte euch doch / mein Herr / der Hoch Mög: Herrn Statens Gesanter / Herr Büning schaden / weil ihr je / wie euer König darnach / waffen schon gedacht worden / durch seine Schreiben declariret undt cont-

furet



stret / In einer so vertraulichen Freundschaft mit solches Ministri prin-  
cipal, nehmlich den Herrn Staten waree?

Was war euch daran gelegen / daß Seine Königl: Maytt: zu Den-  
nemarck einen Envoyè an Seine Churfürstl: Durchl: zu Branden-  
burg schickere? Seindt dann sonst keine andere sachen in der Welde / dar-  
innen man Handeln könne / als nuhr ewre Schwedische Handel? Ist ein  
schöner Suspitions- Kriegt Contra evidentiam contrariam. Quam malè  
extra legem viventibus est, quicquid meruere semper timent. Ein jedt-  
wedes rauschendes Bladt schrocket sie / unde je mehr sie ihr gewissen verlehet  
haben / je empfindlicher ist es ihnen / unde es kann nichts in der Welde ge-  
schehen / sie befürchten stracks / es werde zu ihrer straffe zubereitet. Unde die-  
bey siehet man / daß ihr auch den Französischen unde Englischen Mediato-  
ribus unde fide jussoribus Pacis selbst nicht also / wie Dennemarck tharet  
getrawet habet.

Zum beschluß: Ewer ganzes Friedt buch werck per compendium  
kürzlich zu begreifen und der ganzen Ehrbahren Welde in einer kleinen Ta-  
bellen ad oculum vorzumalen / mein Herr was kan doch eine außgetraembte  
Auflegunge loser leichtfertiger falsch gefärbter Wahren gegen die augen-  
scheinliche evidenz einer Tam dolose, quam violenter verübten ruptur  
gelten? Keine auflegunge / wann sie auch alle Interpretes S. S. Literarum  
abgefasset herten / kann solches factum infectum machen. Unde je mehr ihr  
es excusiren wollet / je mehr accusiret ihr euch nuhr selbst. Ewre Auflegun-  
ge leget nuhr ewre eigene schande auß. Vestra Dominatio autem intelli-  
gendo facit, ut nihil intelligat.

Der Herr lese mir doch ( Sie etenim magnis componere parvo sole-  
mus ) diesen casum juxta facti speciem dagegen auß / weil er so ein vortref-  
licher aufleger sein will.

### Facti species:

Cajus hat mit dem Titio einen streitigen Handel und Rechnunge / sie kom-  
men beyde in einem Wirthshause Logiren: Cajus ist Creditor, Titius De-  
bitor, Cajus fodert seine Schulde / unde / weil er vom Titio in quere nichts  
erhalten kan sondern noch dazu von ihm draw worre hören und wie wohl  
abermahl an statt der Zahlung / vom Debitore Titio des streits gewärtig  
sein muß: So schläget er ex iusto dolore, nach geschehener warschawunge /  
auß

auff den Titium praveniendo, loß. Titius, als welcher ein Kerl gesa win-  
der queter Fäuste und glücklich war/ auch viel geübter Knechte und Wa-  
hälse umb sich hatte/ wußte den Cajum, welcher nicht so stark und glück-  
lich war/ zumahl nicht so guete Schläger zu Dienern hatte zu beden/ und wil dem  
Cajo den Hals brechen/ auch denselben nicht eh wieder auff lassen/ biß er dem  
Titio, Debitoris suo, nicht allein die foderunge nachlasse/ sondern auch noch  
dazu weit mehr als das alterum tantum und fast din idiam partem bono-  
rum suorum verspreche und darnach verschreibe. Cajus thuet alles beydes/  
auch die Stetterunge/ wie wol duris & iniquissimis istis conditionibus ex  
parte suâ creditrice. Daranff wirdt alles zu grunde veraleichen und vertra-  
gen. Creditor infelix (patienze par force) und Debitor Victoriolse For-  
tunatus setzen sich wieder zu Tische/ & rincken einander wieder Freundslich zu/  
und machen gahr Brüderschafft mit einander. Cajus, als übermannet/ giebt  
sich bey seinem unglücke/ in einen sauren Apfel beussende/ gänzlich zufrieden/  
vermeinnend, das Titius, als über alle masse und nach seinem wunsch und  
eigenen willen contentiret/ vielmehr Friede- Freunde- und Brüderschafft  
mit ihm halten werde/ giebt demselben noch die beste worte dazu und sihet in  
solcher ganz zuverhertigen sicherheit beyh Titio am Tische/ so gahr/ daß er  
auch/ nach dem er sein Brodmesser eingesteckt hatte/ zu set lummern anfän-  
get. Aber was geschicht? Titius nimbt dessen allen ungeacht/ sein Brodmesser  
von seinem Teller/ fällt dem Cajo glupisch wieder auff's Leib verwundet damit  
den selben nicht allein am Leibe/ und in beyden Armen/ sondern tucket ihm auch  
das Messer an die Gurgel und wil ihm dem Cajo, mit hülffe seiner Knechte  
gahr den Reß geben/ damit er aller seiner übrigen Güeter im Hause mächtig  
werden möchte. Gott verleyhet jedoch dem Cajo noch so viel stärke und  
glücks/ daß er sich des Titij Brodmessers erst selbst vom Halse erwehret und  
darnach durch zulauff und auff geschriene hülffe der Nachbarn noch sein Leben  
erhelte/ und seine empfangene Wunden zum grossen theil wieder Curiret.

Was vermeinet ihr nuhn/ mein Herr/ welche Juristen Facultät oder wel-  
ches Gerichte in der Welde würde wol juxta propositam facti speciem, den  
Titium, Er möge einwenden/ auflegen und excipiren was er wolle/ solcher  
übelthar halber/ oder nuhr wegen des bösen willens in tam enormissimo cri-  
mine, nicht verdammen/ und hergegen dem Cajo nicht ein guetes urtheil  
und Sententz sprechen/ ob er schon dem Tode entkommen? Der Herr appli-  
cire



sire es doch selbst und mache eine Auflegung darüber. Könige und Potentaten, mein Herr/ seindt zwar auff dieser Welt vor keinem Gerichte zu verflagen/ weil kein jedweder unter ihnen sein eigen Richter ist/ sondern Gott Mars muß ihr Arbiter und Blutrichter sein welcher den Streit zwischen ihnen/ nicht per leges, sondern per legiones zu decidiren hette. Aber/ mein Herr/ alle Heydenische und Türckische (wie viel mehr Christliche?) Potentaten müssen ihr eigenes gewissen nach den Gesehen der Natur und Ehrbahrheit und Christen nach Christlicher liebe, so wol als die Privati in dieser Welt/ auch dieselbe vohr ihre Richter und dero selben Censur erkennen und leiden. Vor Gott aber/ als dem Allmächtigen vom Himmel alles auff Erden sehende allerhöchsten und dem einigem rechtem Arbitro hellt sich zuforderst in dieser und zukünfftiger Welt schewen und fürchten/ bey dem kein ansehen der Persohn gildet/ und der den Höchen Potentaten, so sich von seiner Göttlichen Gnaden schreiben müssen/ kein Privilegi im unrecht und gewalt zu verüben gegeben/ den Privatis aber nuhr befohlen hette/ Recht und Billigkeit zu beobachten. Ja/ weil die Potentaten ihre Unterthanen wegen bezangener ungerechtigkeits straffen; So seindt sie selbst/ als hohe Richter/ vielmehr gehalten/ Rechtfertig und Unsträfflich zu sein. Die Justitz auff dieser Erden/ mein Herr/ hat drum verbundene Augen/ daß sie nicht nach hohes oder niedrigen standes/ Publiquen, oder Privat Persohnen sehen/ sondern Blindlings nuhr daß factum oder malam voluntatem in atrocioribus delictis profecto habendam, ohne ansehen der Persohnen/ nach Göttlichen/ Natürlichen und andern vernunftigen Gesehen richten und urtheilen soll.

Nach dieser ewrer gedemeyssigten Auflegung verlanget mich auch gahr sehr ewre promittirte anhengende viele beylagen zu schauen und auff die Teste zu sehen. Bin aber versichert/ daß darunter (welches der einege beweis sein müßte und ihr bezubringen auff euch genommen habet) weder Seiner Königl: Maytt: zu Dennenarck noch dero Reichs Senatoren schreiben. Contra observantiam Pacis laudenda sich befinden werden/ sie möchten dan pro stiplo vestro von euch fingiret sein. Pro promovenda & praestanda executione Pacis ipsius ad Mediatore & fide jussore ejusdem möchten wol einige klägliche und bittliche Missiven beygebracht werden können. Solches ist je aber nicht alleine billig und unumbgänglich nothwendig gewesen sondern solche klag- und bittschreiben confirmiren auch vielmehr Danorum desiderium

siderium & studium Pacis a vobis morosis exequenda. Wie die ver-  
 meintliche sentimenta eines oder andern Ministri in Hollatia (so den Sta-  
 tum Danicum, weniger die Consilia intima ob interclusas a vobis ipsis vias  
 der jetzt nicht wissen können) weder Regi noch Senatoribus Dania ordres ha-  
 ben geben können noch wollen; Also ist auch denenselben nicht statt gegeben/  
 und wie hat man sich doch daran lehren können/ weil ihr je selbige Schreiben  
 selbst vor den haimen wege geschicket und bey euch behalten habet. Es ist auch  
 hiebey die frage nicht davon/ was Regi & Senatoribus Dania unmaßgäbig  
 Suadiret werden wollen/ sondern was Rex & Senatus Dania persuasi, aut  
 non persuasi gethan haben/ oder nicht. Pater & filius in quibusdam casibus  
 pro unâ quidem personâ haberi possunt, sed Dominus & servus in hoc ca-  
 su non, nisi cum summâ & ridiculâ absurditate. Die Diener können je  
 ihres Herrn und Meisters willen nicht commandiren und desselben Sinn  
 pflegen/ sonst weren sie ihres Herren Herrn undt er seiner Diener Knecht/  
 undt der Herr Cojer entweder seines Königs zu Schweden Herr/ oder seines  
 Schreibers schreiber. Aber ich wil wetten/ daß sich bey dem genauen examine  
 der Beylagen viel impertinentien, falsitäten falsificationen, fictiones und  
 verkehrte dinge/ oder auch ipsissimæ ratificationes der Friedens begierde ab  
 Danischer seiten/ wie bey der getilgten Auflegunge sich eräuet hat/ befin-  
 den/ undt darauß von sich selbst einem jedt weden unparteyeschen Leser in die  
 Augen leuchten werden/ auffe wenigst wirdt alles auff den fall/ in illum even-  
 tum, mit dem beding/ wann Sueci brechen oder den Frieden nicht exequiren  
 würden/ conditioniret sein/ so das examen solch er Beylagen geben würde.  
 Vernehme unterdessen/ daß die exempla von der zu Stade compilirten  
 undt Gedrückten Auflegunge durch Gottes/ des Himlischen Obrrichters  
 und Rächers Straff-Fewer (da hinein gehören auch noch den Menschlichen  
 Gesetzen solche Schrifften) unter andern wegen ihrer ungerechtigkeiten zum  
 grossen theil mit verbrennet sein sollen, welche wol zu solcher von Gott schein-  
 bahrlich verhengeten Brunnst/ als die baldt auff bemelter Auflegunge pu-  
 blication erfolgete/ anlaß mit gegeben haben möaen/ und solen wenig exem-  
 plaria davon mehr übrig sein. Ob die nachgehende Publicirte Beylagen nicht/  
 wegen unbusfertiger beharlicher verstockunge undt nicht erhörten pressuren  
 der Einwo-ner drüben/ der gueren Stade Staade undt wol dem ganken  
 Herzogthuemb Bremen/ worinnen die Reichs-Stadt Bremen auch wie-  
 derrechtlich



(52)

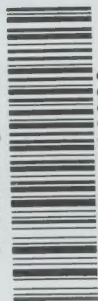
berechtlich verfolget/ und herunter gebracht worden/ noch mehr Brand zu  
 ziehen möchte/ wirdt Gottes Verichte und die zeit lehren. Es scheint wol das  
 desselben brennender gerechter Zorn und Rache/ wegen des verübten Bren-  
 nen und Sengens in Pohlen/ Preußen/ Holsteyn etc: durch die Mira-  
 culosa incendia in solchem Bremischen Herzogthumb noch nicht ganz ge-  
 stillt und gelöschet sey. Der Himmel ist viel zu Gerecht dazu/ daß er länger  
 zu ewrem frewel und unbändigkeiten durch die Finger sehen solte: Er wirdt  
 sich nicht enthalten können/ über kurz oder lang die Ruchte/ nachdem er damit  
 seine Kinder Gezüchtiger haben wirdt/ ins Feuer zu werffen. Hürer euch  
 mein Herr/ vor solches Almächtigen/ alles sehenden/ alles besser wissenden ge-  
 rechten Richters und Rächers Bliß und Donner schläge/ wan ihr klug sehet  
 bey welchem Richter keine Auslegungen und finessen angebracht und ge-  
 spielt werden können. Die Ehrbare Welde/ so auch der Potentaten Rich-  
 ter auffm Erdbodem ist/ hat auch schon genugsam bekunde von ewrem unge-  
 rechten und falschen böshaffrigen wesen/ und hat euch schon zur gebühlicher  
 straffe condemniret/ sehet sich drum zur vollstreckunge der execution gegen  
 euch noch mehr in Postur/ umb einen Feindt des publicquen Glaubens und  
 Trewe/ undt per consequens des ganzen Menschlichen Geschlechts und aller  
 Nationen, ohne unterscheidt der Religionen/ Bündnissen/ Tractaten/ an-  
 verwandnissen/ in ordinem zu redigiren und krafftlos zu machen/ damit an-  
 dere Potentaten und Republicquen vor euch ruhe haben und dero Unterthanen  
 bey Haus und Hoff auch in ihrer Nahrung/ Handel und Wandel/ zu-  
 mahl bey ihrem Gottesdienst unperturbiret bleiben können. Man kan zwar  
 mein Herr/ seine ungerechtigkeiten auff eine geringe zeit bemänteln und be-  
 schmücken. Aber es hat nicht langen bestandt damit/ sie müssen doch unver-  
 lenger nothwendig von sich selbst herfuer brechen. An euch mein Herr/ ist an-  
 zu sehn zu verwundern/ daß ihr bey ewrer unbilligkeit euch noch dazu nicht maß-  
 fügen könnet. Mein Herr/ schämet und mäßiger euch doch dan hinßübriß besser/  
 und glaube/ daß ich/ der mühe so ihr mitr/ durch die Verlesunge und ernst-  
 liche Wiederlegunge (bösen Köpfen gehört scharffe lange) ewrer mis-  
 lauter unwahrheiten/ grundlosen und böshaffrigen pretexten gespielten  
 Auslegunge gegeben habet/ ungeachtet/ ich so weit bin/ als ich sol

Euer Demüthiger Diener  
 von der Porten.



397

Biblioteka Jagiellońska



stdr-0006988



